

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
46 (1932)**

273 (21.11.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-503803](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-503803)

# Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 70, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Alsterstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 2250; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2.10 RM einm. Beleggeld, Ausgabe A 2.- RM monatlich. Anzeigen Die einpaltige mm-Zeile 12 Rp. Ausgabe A 10 Rp. für auswärts 25 Rp. Ausgabe A 20 Rp. Reflektoren Einpaltige mm-Zeile total 40 Rp. auswärts 65 Rp.

Druck und Verlag: Paul Jung & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen Postfach-Konto: Paul Jung & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Aufnahme bis 4 Uhr vormittags

Nummer 273

Montag, den 21. November 1932

46. Jahrgang

## Was wird in Berlin?

### bleibt Papen, kommt Hitler oder kommt sonst jemand? — Unterhaltungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten. — Verschreibt der große Adolf sich den Jesuiten?

(Berlin, 21. November. Radiodienst.) Reichspräsident von Hindenburg wird Hitler entgegen seiner anfänglichen Absicht bereits im Laufe des heutigen Tages wieder empfangen. Die neue Besprechung wurde gestern abend durch einen Besuch des Staatssekretärs Dr. Meißner bei Hitler im Hotel „Kaiserhof“ vorbereitet.

Die amtlichen Stellen hüllen sich über Sinn und Zweck der überraschenden Aussprache in Schweigen, wie alles, was in diesen Tagen zwischen den einzelnen Parteien im Reichspräsidentenpalais vor sich gegangen ist, in Dunkel gehüllt bleibt. Man ist deshalb nach heute auf Informationen angewiesen, die sich zum Teil auf Mutmaßungen stützen. Sie gehen einmal dahin, daß der Reichspräsident in seiner heutigen Besprechung mit Hitler eindeutig die Frage klären will, ob Besprechungen über eine parlamentarische Wehrheitsbildung stattfinden sollen oder ob wieder ein Präsidialkabinett mit nahegehendem Einfluß des Reichspräsidenten zu bilden ist.

Die am Sonntag offiziell eingeleiteten Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum haben, wie schon berichtet, den Stahlhelm und die Deutschnationalen auf den Plan gerufen, die Proteste beim Reichspräsidenten gegen einen eventuellen „Waffengang in das parlamentarische Sanktum“ beim Reichspräsidenten eingebracht haben. Hugenberg befürchtet, bei dem Versuch einer Wehrheitsbildung von Zentrum und Nationalsozialisten ausgeschaltet werden zu können. Aus diesem Grunde haben die Deutschnationalen Veranlassungen am

Sonntag alles versucht, den Reichspräsidenten von der Notwendigkeit eines Präsidialkabinetts zu überzeugen. Da Hugenberg wußte, daß der Reichspräsident diesen Einflüsterungen zugänglich war und da er eher als Hitler von der für heute geplanten Unterredung mit Hindenburg Kenntnis hatte, schickte er eine Einladung des nationalsozialistischen Reichstagspräsidenten Göring zu Unterhandlungen ab. Inwiefern Papen seine Hand dabei im Spiele hat, der im Entschieden begriffenen schwarz-braunen Koalition von vornherein den Vortaus zu machen, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen.

Nach den letzten Meldungen ist das Zentrum bereit, sich mit einer Kanalerklärung Hitlers abzufinden, soweit der Reichspräsident damit einverstanden ist. Eine Entscheidung darüber wird vor Mitte der Woche nicht erwartet. An der Entschlossenheit von Zentrum und Nationalsozialisten, dem Reichspräsidenten die Bildung einer Regierung ohne Hugenberg vorzuschlagen, ist nicht zu zweifeln. Wenn Zentrum und Nationalsozialisten einig werden, sollen die Christlich-Sozialen bekräftigt werden, ob sie sich im Reichstag zu einer Wehrheitsbildung zur Verfügung stellen wollen.

## Ein 20-Minuten-Gespräch.

### Hitlers heutiger Vormittagsbesuch bei Hindenburg.

(Berlin, 21. November. Radiodienst.) Der Führer der Nationalsozialisten, Hitler, der um 10.30 Uhr beim Reichspräsidenten zum Empfang erschien, verließ bereits um 10.50 Uhr wieder das Reichspräsidenten-Palais und fuhr zum „Kaiserhof“. Über den Inhalt der zwanzigminütigen Unterredung ist zur Stunde noch nichts bekannt. Ihre kurze Dauer hat in politischen Kreisen frappiert.

aus Guben wegen des gleichen Verbrechens zu zehn Jahren Zuchthaus. Der Landwirt Stückenitz aus Kramzig bekam wegen des verurteilten Verrats militärischer Geheimnisse drei Jahre

## Eine bestialische Mutter.

### Das Verbrechen an Rosemarie wurde durch die eigene Mutter verübt.

Das Verbrechen an der sechs Jahre alten Rosemarie Boddin in Berlin, die, wie wir berichteten, am 11. November bestmöglicherweise auf dem Gleise der Seltener Bahn unterhalb der Grenzbahn angefunken wurde, ist in überraschender Weise aufgeklärt worden. Täterin ist die Mutter des Kindes Maria Boddin, eine 25jährige Frau, die in der Sonnabendnacht ein umfassendes Geständnis ablegte. Sie wollte das Kind bestialisch töten, um in den Besitz eines Beihilfegeldes von 4000 RM zu gelangen, die beim Tode des Kindes an dessen Eltern fallen sollte.

Sie hat das Kind an dem freitags Abend an dem übermannshohen Brückengeländer hinaufgehoben, angeblich, um es hinüberzuwerfen zu lassen, es dann bei den Fußstufen gepackt und auf den Brustkörper gemorren. Der Gehirnanatom Boddin ist unter dem Verdacht, von dem Vorhaben seiner Frau Kenntnis gehabt zu haben, gleichfalls festgenommen worden. Wie unser Leser aus dem vor acht Tagen erfolgten ersten Bericht wissen, sind die Verletzungen, die das kleine Mädchen seinerzeit erlitten hat, nicht lebensgefährlich.

## Erdbeben im Rheinland.

### Störungen in den Lichtleitungen, sonst kein Schaden angerichtet.

(Düsseldorf, 21. November. Radiodienst.) Im Rheinland und in Westfalen wurden in der vergangenen Nacht Erdstöße in vielen Städten verspürt. Sie erstreckten sich über 2 bis 30 Sekunden, Schaden wurde bis auf Störungen in Lichtleitungen nicht verursacht. Die Instrumente der Erdbebenwarte auf dem kleinen Feldberg im Taunus kamen erst nach vier Minuten zur Ruhe. Auch aus dem Süden Hollands wird über drei Erdstöße heute nacht berichtet.

garter Arzt Dr. Friedrich Wolff durchgeführt wird, ist gleichfalls fraglich.

## Der Nest sind Alten...

Der umfangreiche Stuttgarter § 218-Prozess wird voraussichtlich nicht stattfinden. Die Anklage ist fertig — sie umfaßt mehr als 100 Fälle — außerdem sind zahlreiche Sachverständigen-Gutachten eingeholt — aber die Hauptangeklagte, Frau Dr. Kienle, ist schon vor etwa Jahresfrist ins Ausland gereist und hat entgegen ihrer Zusicherung, dem Gericht keine nähere Angaben über ihren Aufenthalt gemacht. Man weiß nur, daß sich Frau Dr. Kienle nach ihrer Entlassung in einem französischen Seebad mit einem Amerikaner verlobt und sich dann mit ihm in England verheiratet hat. Möglicherweise ist sie bereits nach Amerika übergesiedelt. Da unter den gegebenen Umständen das Verfahren gegen den der Mittertäterschaft bzw. Beihilfe beschuldigten Stutt-



Amo Johnson, die bekannte englische Fliegerin. Heute für die Straße London-Kapstadt eine neue Bekleidung an und übertrumpfte damit den von ihrem Gatten, dem Zeanflieger Wolfson gehaltenen Rekord.

Austritt des ungarischen Botschafters in Berlin.



Roseman von Kanna, seit 1925 Ungarns Vertreter in der Reichshauptstadt, wird demnächst von seinem Amte scheidend und in den Ruhestand treten.

Anschlag auf Herriot.

Auf der Eisenbahnstrecke Paris-Nantes wurde gestern bei Angers festgehalten, daß die Schienen in einer Länge von zwei Meter aufgerissen waren. Der Zug, mit dem Ministerpräsident Herriot nach Nantes reiste, sollte einige Minuten später diese Stelle passieren, konnte aber rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Mit 50 Minuten Verspätung konnte der Zug ohne Unfall seine Reise fortsetzen.

Erfolgreiche Expedition. In Argentinien hat eine deutsch-österreichische Expedition den Berg Aconcagua, den höchsten Gipfel in Argentinien, bezwungen. Unterwegs fand man das Gepäc eines englischen Hauptmanns, der im Vorjahr bei der Besteigung des Aconcagua verunglückt ist.

Spiionage-Strafen. Der erste Strafsenat des Kammergerichts Berlin verurteilte den Landwirt Gulick aus Kramzig wegen des vollendeten Verbrechens des Verrats militärischer Geheimnisse zu acht Jahren Zuchthaus, den Postfachhelfer Georg Borwert

Zum 25. Todestag der Malerin Bieder-Moderjohn.



Paula Bieder-Moderjohn, die große Wortschöpferin deren Todestag sich am 21. November zum 25. Male fahrt. Sie gehört zu den Bahnbrechern der modernen Malerei; aus leicht geizte sich ihre Kunst in einem durch Gauguin und Cezanne angeregten Stil.

# Schießerei in Berlin.

## „Immertreu“-Unterweltler geraten in Meinungsverschiedenheiten.

(Berlin, 21. November. Radio Berlin.) Heute morgen kam im Zentrum Berlins zu einer Schießerei zwischen Mitgliedern des Ringvereins „Immerreue“. Ein Ausschläger hatte in einer Kellerterrasse Differenzen mit einem Immerreue-Mitglied. Da er sich durch seine feileren Unterweltstammen bedroht fühlte, feuerte er aus seinem Revolver einige Schüsse ab und tötete. Er brachte zwei Anwesenden lebensgefährliche Wunden zu, die der dritte durch einen Schuss in den Hinterkopf starb. Der Täter stellte sich später der Polizei und gab an, in Notwehr gehandelt zu haben.

Einsturzgefahr in der Warschauer Kreuzstraße. (Meldung aus Warschau.) In der Warschauer Heiligen Kreuzstraße, einer der größten Straßen der Stadt, die an der Hauptverkehrsstraße liegt, ist während der Umbauarbeiten ein großer Teil der Straße eingestürzt. Zehn Personen sind in die erdbebenerde tiefen liegenden Gruben hineingeraten und haben schwere Verletzungen davongetragen. Es entstand eine Panik. Nur dem energischen Zutreten des Feuers, der zur Ruhe mahnte, ist es gelungen, daß eine weitere Ausbreitung der Katastrophe vermieden werden konnte.

Wahlung... Als der bairische Landtagsabgeordnete Kurt von der Baryschen Volkspartei und der Christ-

liche Gewerkschaftssekretär Doermann aus einer Sitzung der unterständlichen christlichen Arbeitersekretäre in Berlin nach Hause gingen, wurden sie von nationalsozialistischen Studenten überfallen. Arbeitersekretär Doermann wurde dabei mit einer Stahlrute zu Boden geschlagen und so schwer am Kopf verletzt, daß er krank darniederliegt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen muß. Es ist noch nicht gesunken, die Namen der Täter festzustellen.

Der Bau des englischen U-Bootes „Severn“ verzögert. Die englische Admiralität beschloß, dem im Marinebauprogramm von 1931 vorgesehenen Bau des Unterseebootes „Severn“ Wieders und Umstrukturierung zu übertragen.

Wie alljährlich am Totensonntag veranfaßt die Sonntag normiert der Reichstag und der Kriegesgeschichtlichen, Kriegesgeschichtlichen und Kriegesgeschichtlichen eine einundzwanzigstündige Sitzung der Toten des Weltkrieges im Plenarsaal des Reichstages.

In Moskau haben das Zentral-Exekutivkomitee und der Volkskommissar eine einundzwanzigstündige Sitzung der Einzellösung der russischen Besatzung. Nach einer neuen Stimmentragung erhält die Zentrumsfraktion des Reichstages nach dem Mandat mehr, also 70 Mandate. Der Reichstag besteht nun aus 584 Abgeordneten.

# Hitler beauftragt?

(Berlin, 21. November. Radio Berlin.) Am 19. November wurde der heutigen Unterredung in Berlin mit dem Reichspräsidenten Adolf Hitler der Nationalsozialistische Partei dem Reichspräsidenten mit aller Bestimmtheit erklärt hat, daß seine Partei nur in einer von ihm geleiteten Regierung mitarbeiten könne, hat der Reichspräsident Herr Hitler als den

Führer der härtesten Partei des Reichstages ernannt, festzustellen, ob und unter welchen Bedingungen eine von ihm geleitete Regierung eine höhere Arbeitstätigkeit mit einheitlichem Arbeitsprogramm im Reichstag finden würde.

## Das Urteil im Bombenlegerprozeß.

(Hamburg, 21. November. Radio Berlin.) Das Altonaer Sondergericht, durch starke Polizeigebote geschützt, fällte heute das Urteil gegen die schleswig-holsteinischen Bombenattentäter. Es sieht hohe Zuchthausstrafen in allen Fällen wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz vor. Es erhielten: der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete und Standartenführer Robert Jochims Jahre und sechs Monate Zuchthaus, der Sturmführer Jochims Jahre Zuchthaus, der Sturmführer Straßmann fünf Jahre Zuchthaus, der Sturmführer Wähle fünf Jahre und sechs Monate Zuchthaus. Acht Angeklagte erhielten je ein Jahr und sechs Monate

Zuchthaus, acht weitere Angeklagte insgesamt 36 Monate Gefängnis. Dreißig Angeklagte wurden freigesprochen, teils aus Mangel an Beweisen, teils, weil das Sondergericht eine Nichtbeteiligung an den Verbrechen für erwiesen erachtete. Gegen sieben Angeklagte, die zu der Verhandlung nicht erschienen waren, wurde das Verfahren abgelehnt.

### Hildegard Zimmermann 7.

Die Berliner Kunsthistorikerin Hildegard Zimmermann ist gestorben. Als besonders bedeutsam gelten ihre Arbeiten über altdeutsche Graphik.

## Unsere tägliche Erzählung:

### Die Wendung.

Von M. G. Schönke.

(Nachdruck verboten.)

Herbert Kurt sah blaß und übermäßig an seinem Feindbrett. Er war erst gegen Morgen nach Hause gekommen, und heute sollte er das Paket abliefern. Sehr schmerzte der Kopf, die Hand war unfähig.

Aber er konnte den Abend über nun einmal nicht in der Wohnung bleiben. Schon wenn er Minnes Stimme im Nebenraum hören würde, er würde sich nicht mehr zurückhalten und ihre impetuellen Redensarten über ihn herfallen, dann packte ihn Kälte. Er fürchtete immer, sich in seiner Wut an ihr zu vergreifen. Lieber floh er aus dem Hause.

Heute hatte er sie noch gar nicht gesehen. Sein nächstgelegenes Lager bildete das Küchlein, das im Keller lag; das Schlafzimmer betrat er längst nicht mehr. Die Frau — diese Frau! Was hatte sie ihm für Nerven gelei-

Da ging die Tür auf. Er stante zusammen. Seine Stirn fraule sich unwillig, abwehrend, als ob sie keine Lust begierig den köstlichen Duft von gutem Kaffee und gebundenem Eiern einatmete. Er blinzelte nicht auf, als sie das ätzende geübte Lächeln mit dem höchsten Weibener Gesicht und den energetisch angeordneten Gesichtsform vor ihm hinhielt.

„Guten Morgen, Herr Kurt!“  
„Wie hell, laute Stimme schneit ihm ins Hirn. Herr Kurt — Herr Kurt! — Immer nannte sie ihn so, weil sie wusste, daß ihn das reizte!“

„Haben der Herr auf geruht? Es war wohl wieder reichlich früh, als Sie nach Hause kamen? Kommt es dir nicht losziehen von der linken Seite?“

Er packte das Feindbrett, als wollte er es ihr an den Kopf werfen. Aber als er den Blick auf ihr erhob, ließ er es stöhnend wieder fallen. Dieses Engelsbild, dieses klare Antlitz mit der reinen Stirn, von blondem Gelock umrahmt, der holde Kindermund, der schmeichelnde Blick, der sich so leicht aus dem Stillestehen der hellblauen Morgenkleider erhob! Ein immer aus neue entzündender Anblick.

„Du Spiegelbild der Hölle!“ Intrische er. Sie war zurückgefahren, als er in drohender Gebärde nach dem Feindbrett atrieb. Jetzt ergab sie langsam zur Tür.

„Schau!“ sagte sie, den Drucker in der Hand, unachtsam die Berührung im Ton. Dann steckte sie nochmals den Kopf herein: „Schreier!“

Er hielt sich die Ohren zu. Seine Lippen zuckten.  
Oh, daß er sich an dieses Weib geteilt hätte! Und er hatte gelaubt, mit so viel Höllegeleitet! Schmirrtranz in den Himmel hineinzumalieren!

Er sprang auf und wanderte stürmisch auf und ab.  
Wie hatte doch ihr Vater gesagt, als er um ihre Hand bat? „Die Kraushaarigen, die haben es in sich, junger Mann! Ich sage Ihnen das, damit Sie mir das Mädchen in ein paar Wochen nicht wieder zurückbringen.“

Er hatte davon gelacht und sie auch. Sie waren wie glückliche Kinder über die Weiden gelaufen, hatten gelächelt und sich geliebt und Blumen gepflückt und Pläne geschmiedet.

Das war bald ein Jahr her. Und nun... Wenn sie doch ins Elternhaus zurückkehren wollte! Aber sie ging nicht! Es machte ihr Spaß, ihn zu entzünden.

Und der erste Streit zwischen ihnen war so belanglos gewesen! Er ärgerte ihn, daß sie immerzu wusch und bügelte und putzte. Wenn er für seine Arbeit zeigte, blinzelte sie plötzlich auf den Karffel, der seinen frisch gewaschenen Kittel schon wieder verunreinigte, oder sie schalt, daß er den Winkel auf den Fußboden ausprühlte. Ihn hing ihre Sauberkeit an zu reißen.

Immer, las sie fröhliche Gesichter, schmeichelte aus selbst ihre Art. „Du hast so eine mal mit dem Winkel schwarze Tupfen auf ihre lebendige Wange und auf die Haut gemalt.“

Er hielt inne in seiner Wanderung und lächelte bei dem Gedanken an jenen Vorgang. War sie da wütend geworden! Sie schlug nach ihm — er lachte und machte noch schwarze Strichen zwischen die Lippen. Da ließ sie laut weinend davon, schlug die Tür zu und schloß

sich ein. Er eilte ihr nach, aber sie hatte im Einlaß — aber sie blieb unsichtbar, den ganzen Tag. Da war er aber bald voll Horn zum ersten Male in ihrer Ehe allein ausgegangen und erst am Morgen heimgekommen. So hatte das Unglück angefangen.

„Ja, ja, die Kraushaarigen! Die haben es in sich!“

Der Kaffee war mittlerweile kalt geworden. Er trank ihn, ohne es recht zu wissen, und ah auch das kalte Ei. Das belebte ihn.

Darüber war er sich klar, daß sie nicht länger zusammenbleiben konnten. Genaugie nicht, dann mußte er gehen. Er vermochte hier nicht zu arbeiten. Gleich heute würde er seinen Freund aufsuchen, mit dem er vor letzter Zeit gemeinsam ein großes Atelier bewohnt hatte. Der würde ihn gewiß wieder aufnehmen.

Der Gedanke beruhigte ihn. Mit einem gewissen Eifer griff er zur Arbeit, und gerade diese Nervosität brachte eine aufreizende Note in die Zeichnung, die der Plafondierung sehr zuwiderkam. Er bemerkte es, und Geist und Hand wurden dadurch befreit. Die Arbeit gelang über Erwarten gut.

Zur feinsten Zeit konnte er sie abliefern und erhielt einen Preis dafür, den zu fordern er sich fast gelohnt hatte.

„Nun war er auf einmal wie entlastet von den bösen Sorgen.“ Das Geld wollte er Minne geben; damit konnte sie ganz auf einige Wochen auskommen. Für sie brauchte er nicht viel, und wenn er frei war, würde ja die Arbeit auch wieder schnell vorwärtsgehen. Er eilte zu dem alten Freund und Kameraden und besprach alles mit ihm. Dann ging er nach Hause, um sich mit seiner Frau auseinanderzusetzen.

Aber je näher er seiner Wohnung kam, desto schwerer schritt der eben noch so beschwingte Fuß. Und als er die Treppe emporkam, war er wieder elend, wie vor immerer Angst gezeichnet. Die dunklen Augen, erloschen, die Wangen wurden blaß und höhl.

Hatte er etwa Angst vor der Frau? Vor ihren kleinen, festen Fingern? Danka!  
Aber — vor dem Blick — vor diesem Kinderblick, diesen Augen, die wie Verzweiflung in dem klaren Blick erschaffen konnten! In denen der Himmel blaute oder, wenn sie voll Zornes zittern konnten, den Sturmgeistern. See widerspiegelte schienen.

Er ärgerte, bevor er den Schlüssel in das Schloss steckte, leuchtete und hörte, ob er drinnen ihre Schritte hörte. Dann trat er ein.

Als er in das Zimmer kam, sah sie am Fenster, mit einem Brief in der Hand, den sie hastig zusammenfaltete. Sie blinzelte bei seinem Eintritt nicht auf.

Er trat langsam näher und blieb, an den Tisch gelehnt, stehen.  
„Lach uns einmal vernünftig miteinander sprechen, Minne“, sagte er, und seine Lippen bebten dabei, daß die Worte sehr undeutlich klangen. Unmöglich rüberhören er sich.

„Du hältst dich von mir fern. Ich bin die verhaßt, ich bin es. Darum ist es besser, wir trennen uns. Ich habe mit meinem Freund gesprochen; er will mich bei sich aufnehmen.“

Sie blinzelte klar vor sich hin. Ihr Gesicht wurde schmerzhaft. Ein paar mal öffnete sie die Lippen, aber sie brachte keinen Laut hervor.

Er nahm seine Geldtasche und legte einige Scheine vor sie hin. „Nun, leiden sollst du nicht...“

Da hörte sie auf, einmal und noch einmal, und wuschte mit beiden Händen in dem blauen Gelock. Er schaute sie bei den Armen.  
„Minne — Minne — du beruhige dich doch!“

„Du willst mich verlassen? Was und — das Kind?“  
„Das Kind?“ In seinem hübschen notwendigen Gesicht spiegelte sich eine Fülle von Empfindungen. Frage, Staunen, Zweifel, Entzücken, und zärtliche Liebe — Liebe Liebe zu der Frau, die er zu haben gemeint hatte.

„Das Kind, Minne — unser Kind?“  
Er war niedergedrückt und küßte ihre Hände, ihr Kleid.  
„Unser Kind, Minne, geliebte Frau!“

Dann sprang er auf und drückte ihren Kopf an seine Brust.  
Und ich weiß nicht es nicht warum du so launisch und nervös wirst! Reich mit Liebe! Schelte mit mir, schone mich doch, was du willst! Ich hatte still und treue mich!“

Sein Blick fiel auf den Brief, den sie vorhin in der Hand gehalten. Er erkannte seine Schrift — ein Liebesbrief aus der Verlobungszeit.  
Da küßte er sie lange und innig.

# Der Blaubart von Linz.

## Die sieben Morde des „österreichischen Kürten“. — Vor zwei Tagen das letzte Opfer.

Brief aus Linz.  
Ein menschliches Ungeheuer, dessen Verbrechen sich nur mit den schreckensvollen Taten Peter Kürtens vergleichen lassen, wird jetzt vor seinen Richtern stehen: der Linzer Blaubart Franz Leitgeb. Nicht weniger als sieben Frauenmorde legt ihm die Anklage zur Last, sieben Morde, die er selbst eingestanden hat. Aber es besteht der begründete Verdacht, daß er noch weit mehr Missetaten auf dem Gewissen hat und die Bevölkerung in der Umgebung von Linz führt das Verschwinden von einem vollen Dutzend Frauen auf Leitgeb's verbrecherischer Tätigkeit zurück.

Das Grauen, das Leitgeb's Treiben in ganz Oberösterreich auslöste, hat, ist lebendiger denn je. Erst vor wenigen Tagen wurde man durch einen tragischen Todesfall wieder daran erinnert. Der Linzer Rechtsanwalt Dr. Siegl, der Vater des im Walde bei St. Magdalenen ermordeten Mädchens, ist infolge der Aufregung nach dem bevorstehenden Prozeß einem Herzschlag erlegen.

### Wortwörtlich 20 Jahre hindurch.

Volle zwanzig Jahre umfaßt Leitgeb's verbrecherische Tätigkeit. In dieser Zeit wütete das Ungeheuer von Linz, ohne daß man in ihm den Verbrecher entdecken konnte. Den größten Teil dieser Zeit verbrachte Leitgeb allerdings im Zuchthaus. Aber so oft er für kurze Zeit freigelassen wurde, ging das Gespenst des Mordes wieder in Oberösterreich um.

Leitgeb's erstes Opfer war die 47jährige Frau Marie Beerer, die der Mörder am 24. März 1911 umgebracht hat. Marie Beerer war seine Geliebte und wurde am Morgen nach der Tat ermordet aufgefunden. Heute behauptet Leitgeb, er wisse selbst nicht, wie er zu dieser Tat gekommen sei. Er habe in einem Kaufzustand gehandelt. In der Erregung verlor er das Bewußtsein und es erwiderte, unklammerten seine Hände den Hals einer Toten...

Diese Behauptung, daß er im Sexualrausch getötet habe, zieht ihn übrigens wie ein toter Faden durch alle Geschehnisse Leitgeb's. Daraus spricht aber die Tatsache, daß er die meisten seiner Opfer nach dem Tode herabgelassen hat... Leitgeb behauptet, er habe diese getan, um die Behörden auf eine falsche Spur zu lenken. Aber es ist wahrscheinlich, daß bei dem alten Verbrecher, der zwanzig Jahre seines Lebens im Zuchthaus verbracht hat, bei jeder Mordtat mitleidig haben: Sexueller Mordrausch und Gier nach fremdem Eigentum.

### Das zweite Opfer: die Gattin des Kriegesameraden.

Leitgeb's zweites Opfer war die damals 43-jährige Kofalka Danner. Sie war als Arbeiterin in einem Kriegsalter tätig und mit einem Kriegesameraden verheiratet. Als ihr Mann an die Front wurde, küßte Leitgeb mit ihr ein Liebesverhältnis an. Die eheliche Untreue mußte Frau Danner in jurchbarer Weise büßen. Sie fiel dem gleichen Schicksal anheim, wie die unglückliche Marie Beerer. Leitgeb ermordete sie im Bett und änderte nach der Tat das Haus an. Als die Sitten des Verbrechens in Mauth und Främmen ankam, wurde Leitgeb das Geheimnis seiner Tat für immer unter Schutz und Mäße begraben...

Das dritte: die eigene Stiefmutter.  
Vier Jahre später — am 25. August 1920 — ermordete Leitgeb seine 80jährige Stiefmutter Marie Schmidhuber. Leitgeb behauptet, daß er auch dieses Opfer im Sexualrausch getötet habe.

Wenige Wochen später — am 16. Dezember 1920 — vollbrachte Leitgeb seine vierte Mordtat. Wieder war es seine Geliebte — diesmal die 36jährige Marie Reinecker in St. Peter —, die von dem Unhold in seinem an-

geblichen Liebesrausch erdrosselt wurde. Und auch hier ging er nach der bereits bewährten Methode vor: er sündete die Wohnung der Toten an, die am nächsten Morgen verhaftet im Bett aufgefunden wurde.

Am 19. September 1921 unternahm Leitgeb mit seiner damaligen Freundin Maria Kappelmann-Siegl, der Tochter des Rechtsanwaltes, der vor wenigen Tagen vom Schlag erliegend wurde, einen Ausflug in den Wald bei St. Magdalenen. Tags darauf fand man seine Geliebte tot im Walde auf; sie war mit einer Reibstirn erdrosselt worden. Es wurde festgestellt, daß der Mörder ihr einen Betrag von 4000 Kronen geraubt hatte. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf Leitgeb, er wurde sofort festgenommen, mußte aber, da er hornig leugnete, aus Mangel an Beweisen freigelassen werden. Jetzt ist er auch dieser Tat geständig und redet sich, wie gewöhnlich, auf keinen Kaufzustand aus. Gerade in diesem Falle wird er jedoch einen schweren Stand haben, da die Untersuchung ergeben hat, daß das Opfer physisch nicht in der Lage war, mit einem Mann zu verkehren.

### Das Mordopfer nicht wieder um.

Kurze Zeit darauf wurde Leitgeb verhaftet und er nicht weniger als zwölf Verbrechen wegen Raubes, Einbruchs und Betrugs hatte, wurde er für zehn Jahre in die Strafanstalt gesteckt, nachdem er als Urheber eines Raubes ermittelt wurde. Nach zehn Jahren kam Leitgeb aus dem Zuchthaus frei — und wieder brachen Mord und Verbrechen über ahnungslose Frauen herein.

Am 17. Dezember 1931 fiel das letzte Opfer, Anna Oberleitner, den Würdenträgern des Blaubarts anheim. Und am 29. Februar dieses Jahres wurde die Baumeisterin Luise Kant in einem abseits gelegenen Häuschen ermordet aufgefunden. Das furchtbare Dreckswesen, das in der Wohnung herrschte, deutete auf einen Kampf der 53jährigen Frau mit dem Verbrecher hin.

Diesmal hatte Leitgeb fünf Frauen hatten ihn in der Nähe des Tatoires gesehen und erkannten im Verbrecheralbum den Mörder. Leitgeb wurde verhaftet.

„Sie haben Frau Kant ermordet!“ rief ihm der vernachlässigte Beamte zu.

„Nein, ich bin kein Mörder“, war Leitgeb's Antwort. „So tief bin ich nie gefallen.“

Kreher auf seinem Gesicht, blaue Kleider, die man in seiner Wohnung fand, bildeten weitere schwere Indizien gegen den Verhafteten. Aber Leitgeb leugnete weiter.

### „Geben's mir a Spangel, Herr Doktor!“

Zwei Tage lang bemühten sich vergeblich die Beamten, aus Leitgeb die Wahrheit herauszubekommen. Bis er müde wurde und dem Untersuchungsrichter erklärte: „Geben's mir a Spangel, Herr Doktor und i Spud aus!“ Am Verbrecherdialekt bedeutet das, daß Leitgeb eine Zigarette haben und dann aelienen wollte. Als er das Gewünschte erhielt, tat er einen tiefen Zug und erklärte: „Jetzt ist mir alles gleich. Ich bin der Täter!“

So begann Leitgeb's größtes Geständnis. Nun wird der Linzer Blaubart in einer für vier Tage anberaumten Verhandlung vor dem Linzer Schwurgericht stehen. Es dauerte lange, bis sich ein Offizialverleibler für Leitgeb in der Verlon des Linzer Rechtsanwalts Dr. Vochsich gefunden hatte. Die anderen hatten dankbar abgesehen.

Das Schicksal Leitgeb's ist bereits besiegelt. Da Österreich gegenwärtig die Todesstrafe nicht kennt, ist ihm lebenslänglicher Zwangsarbeiter Kerker sicher. Der 53jährige österreichische Kürten wird das Licht der Freiheit nicht mehr sehen. Und die Bevölkerung Österreichs wird aufpassen, daß sie nun von dem Menschen für immer befreit ist.

# Jadefädliche Umfchau.

Werbung der Hindenburgspende.

Von beherrschender Stelle geht uns das folgende zu. Am 30. Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg sind aus allen Kreisen des deutschen Volkes Spenden gesendet, die dem Herrn Reichspräsidenten als "Hindenburg-Spende" für die Opfer des Krieges zur Verfügung gestellt worden sind.

Aus dem Gesellschaftlichen.

Im Zusammenhang mit der Erklärung der Firma "Gepe" vom Freitag tritt uns der Verband für Handel, Gewerbe und Industrie mit, daß die "Gepe" nicht Mitglied des Verbandes ist.

Sausmitt-Abend in der Gemeindefabrik.

Am Samstag eines neuerdings propagierten Tages der deutschen Hausmusik findet morgen Abend im Saal der Wilhelmshavener Gemeindefabrik ein Sausmitt-Abend statt.

Jadefädliche Veranstaltungen.

Schulspielhaus. Als heute täglich 8.15 Uhr abends das Lustspiel "Die Wurzeln" gegeben wird. Heute abends 8.30 Uhr in der Wilhelmshavener Gemeindefabrik. Thema: "Die Bedeutung des Auslandsdeutschtums für den deutschen Osten".

Jadefädliche Filmclique.

Die große "Lies" behandelt den Ehemann der für die Arbeit aufopfernden Mutter. Diese Mutter glaubt, in dem nach über zehnjähriger Gefangenenschaft heimgekehrten ehemaligen Frontsoldaten Franz ihren einzigen Sohn wiedergefunden zu haben.

Aus dem jadefädlichen Sport.

Die Begrüßung der Württembergischen und der Wilhelmshavener Sportvereine fanden sich im Punt-Zollaberb gegenüber. Das Ehemann-

hältnis stand in der ersten Hälfte 5:2 für Württemberg. Wer liegen würde, aber ob es ein Heimspiel war, war bei diesen beiden Minuten noch nicht vorauszusagen. Etwa fünf Minuten nach Halbzeit kam Württemberg erneut zur Führung. 2:1. Die 7. Cde für Württemberg entwickelte sich mit Nachschüssen zum unvorhergesehenen 3. Tor für Württemberg. Der Württemberg-Verband hat das Torverhältnis unbedingt zu verbessern. Wohl waren die Angriffe auf den gegnerischen Torwart durch den Württemberg-Torwart sehr gut, jedoch Württemberg hat dort erneut zum Erfolg und ein drittes Tor mußte als unabwendbares Ziel angesehen werden. Die Gegenwehr war inzwischen auf 12:4 für Württemberg gefallen. Die letzten Spielminuten gehörten dem noch tapfer kämpfenden Württemberg. Der Württemberg-Torwart hatte sich somit den ersten "ganzen" Sieg, gleich zwei wertvollen Punkten, von Wilhelmshaven.

Der Polizeisportverein 1 kämpfte nach längerer Pause um die A-Klassen-Führung gegen Württemberg. Neben mit einer starken Mannschaft. Württemberg konnte zwar das erste Tor einbringen, aber lange mühte es sich, bis die Polizei 3:1 führte. Im Meinungsumschwung des Württemberg-Torwarts, hatte sich dieser für 2. Mit 4:2 für Polizei gewechselt die Seiten. Da Württemberg zu sehr abgetäuscht war, war es für die Polizei ein Leichtes, 6:2 herzuheulen. Eben vor Schluß raffte sich Württemberg noch einmal auf und ein drittes Tor fiel. Mit 6:3 blieb Polizei Sieger und Punktgewinner.

Schießen 2 und Württemberg 4 standen sich auf dem Anstapler gegenüber. Württemberg, nur mit dem Spielplan, verlor demgemäß recht hoch mit 0:7.

Ballsportverein 1 und Polizei 2 kämpften in der B-Klasse. Bis Halbzeit führte Ballsportverein 4:1. Nachher blieb dieser Verein weiter tonangebend und siegte etwas hoch mit 7:1.

Ballsportverein 2 und Polizei 3 spielten in der C-Klasse. Fast sah es nach einem Unentschieden 2:2 aus, als sich eben vor Schluß ein Kopfball vom Ballsportverein den knappen Sieg 3:2 brachte.

h. 2. Württemberg, Abteilungsmitglied 2) gegen Württemberg (Mannig), 2:8:8 (1:5). In einem Freundschaftsspiel am Sonntag lieferten sich die Mannschaften einen ausgeprägten Kampf, der unentschieden 8:8 endete. Halbzeitstand 5:1 für das Realschulmannschaft.

Schiffahrt und Schiffbau.

Norddeutscher Fischhandlungs-Verein. Heute zum Markt gefahren: "Blitz", Rapt. Oltmann, von Island in Gesellschaft; "Eberfeld", Rapt. Kobl, von der Nordsee in Gesellschaft; "Bürgermeister Smidt", Rapt. Westermann, von der Nordsee in Gesellschaft; "Lübeck", Rapt. Abemann, von Nordham nach Weihen Meer. Abfahrt heute: "Gleitschiff", Rapt. Abemann, von Nordham nach Weihen Meer; "Präsident von Hindenburg", Rapt. Koloff, von Nordham zum Weihen Meer; "Büchse", Rapt. Budde, von Nordham nach der Nordsee; "Bürgermeister Smidt", Rapt. Westermann, von Ummuden nach der Nordsee.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Wochenschrift. Aus der Versammlung des Konsumvereins. Der Konsum- und Sparverein hielt hier eine gut besuchte Wochensitzung ab, in der Geschäftsführer Klamm, von Nordham nach Weihen Meer, Vorsitz der Mitglieder für die nächsten drei Jahre wurde Genossenschaftler Eben gewählt. Dann wurde noch ein Film der Milchbetriebe der GGG in Mannheim gezeigt, worin die Liebesgeschichte eines Müllerweibes geschickt miteilt.

Beer. Ein Siebzigjähriger halberhörtorener aufgefunden. Ein etwa 70-jähriger Tischler hatte sich spät abends an den Tisch gesetzt, um auszuruhen. Er war hier bei eingeschlafen und wurde nun am nächsten Morgen von einem mit einem Gefährt zum Stadt fahrenden Handelsmann halberhörtorener aufgefunden. Dieser brachte ihn nach Beer, wo er bei einer Familie sich bald wieder zu sich kam. In dem Augenblick, da er sich wieder erholt hatte, bemerkte der beiden Söhne des Tischlersbauers Ritterma, die mit einem neuen Motorwagen in größer Fahrt auf einer holländischen Landstraße beim Überholen eines Wagens gegen einen Baum fuhr, ist nunmehr nachzutragen, daß jetzt auch der zweite sofort seinen schmerzhaften Verletzungen erlegen. Mit welcher Wut der Zusammenstoß erfolgt ist, geht daraus hervor, daß bei der Maschine (eine neue BMW), Holzsplitter von dem angefahrenen Baum feil in den Hinterrad eingeteilt sind. Möge dieser schwere Unfall allen Kraftfahrern eine ernste Mahnung sein!

Landwirt erschießt seine Frau und den sich selbst.

Geiern in den frühen Morgenstunden hat der 30-jährige Landwirt Dierks in Zwickelshaus nach einer schweren Auseinandersetzung, wahrscheinlich auch nach einem körperlichen Kampf gegen 8 Uhr bei dem Dierks auch seinen Leben im Garten durch einen Schuß in den Mund ein Ende gemacht. Gegen 10 Uhr fand der Neffe des Dierks den Ansel in einer Blutlache liegend und die Tante in der Stube auf dem Fußboden, ebenfalls in einer großen Blutlache liegend, beide tot auf. Das sieben Monate alte Kind war im Kinderwagen unverfehrt. Zwischen den beiden Geschlechtern bestanden seit längerer Zeit schwere Zwistigkeiten, und es war bekannt, daß die Ehefrau sich mit dem Gedanten der Selbsttötung getragen hat.

Norddeutscher Metallarbeiter-Verband und Metallwerke vergleichen sich.

In dem Prozeß der Metallwerke Unterweier gegen den Deutschen Metallarbeiter-Verband wegen Schabensatz, angeblich verurteilt durch einen Streik, kam jetzt ein Vergleich zustande.

Wieder ein Bauernhaus in Aufjadingen niedergebrannt.

Heute morgen gegen 4.30 Uhr brach plötzlich im Wirtschaftsgelände des Lübbenschen Grundstücks in Pfejewarden Feuer aus. Durch die äußerst schnelle Hilfe der freiwilligen Feuerwehrt Pfejewarden konnte das gesamte Vieh gerettet werden. Gegen 5 Uhr wurde nach die Katastrophe aus Gensendern zur Hilfe herangefahren. Es gelang, das Wohngebäude zu erhalten. Durch die im Wirtschaftsgelände liegenden Wärrichte das das Feuer rasche Abkühlung, so daß nur die Grundmauern stehen blieben. Heute vormittag wurde der Pächter der Lübbenschen Grundstücke in Pfejewarden, W. Hullmann, wegen Bedachts der Brandstiftung festgenommen. 5. befreit die Tat.

Schweres Unwetterglück.

In Mittelitalien ereignete sich gestern ein schweres Unwetterglück, bei dem 11 Personen getötet wurden. Ein Lastrauk mit 52 jungen Gefangenen wurde beim Sturm erstickt. Neben den 11 Toten wurden alle übrigen Gefangenen verletzt.

Straßenbahner wird Dr. jur.

Der Straßenbahnschaffner Sailer wird jetzt an der W. i. n. Universität zum Doktor über die Rechte promovieren. Im Kriege machte er das Strafenregime. Als er nach dem Kriege nichts unternehmen konnte, wurde er, um sich über Wasser zu halten, Straßenbahnschaffner; er hat trotz seines Dienstes die juristischen Studien er-

folgtreich absolviert. Er ist 33 Jahre alt und beehretet.

Wachschüler.

In Berlin wurden drei Personen namens Wild, Rogellang und Dauer festgenommen, die durch umfangreiche Wachschülerbetriebe und Veranlassungen eine Stadt Berliner Wachschüler zu einem um rund 30000 Mark geschädigt haben.

In Genf begann heute die Tagung des Württembergers. Deutschland ist durch Außenminister Freiherrn v. Neurath vertreten.

# Literatur.

Verfassungs- und Reichsreform. Heft 47 des Distriktsorganes der Partei "Das freie Wort" bringt einen ausgezeichneten, sehr ausführlichen Artikel des Genossen Dr. Hamburger zu einem jetzt aktuellen Problem: "Verwaltungsreform, Verfassungsreform, Reichsreform". Genosse Hamburger arbeitet zunächst einmal die einzelnen Begriffe klar heraus, unterzieht die Maßnahmen der Reichsregierung einer eingehenden Kritik und legt die Stellungnahme der Sozialdemokratischen Partei zu den einzelnen Fragen dar. Eine Fülle von Zuschriften aus dem Reichen der Parteigenossenschaft beschäftigt sich noch einmal mit dem verfallenen Wahlkampf. Art und Maß unserer Propaganda wird einer sorgfältigen Kritik unterzogen. Der Leitartikel des Genossen Heimann zur politischen Lage schildert die Ausweglosigkeit der Situation, die Unmöglichkeit einer verfassungsmäßigen Bildung der Regierung und die Stellung der Parteien zur Regierung. In dem Artikel über ausgeprochenen Reaktionsregierung, "Das freie Wort" erscheint wöchentlich und kostet monatlich 9 Pf. Probehefte werden gratis und portofrei der Freie-Wort-Berlag, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3. Für die Werbung neuer Abonnenten gewährt der Verlag im Rahmen eines Werbe-Ausschreibens wertvolle Buchprämien. Schon für einen Abonnenten ein gutes Buch. Verlangt einen Prospekt.

# Briefkasten.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Johann Menn, Württemberg, Mühlentraf 270, können am Mittwoch, dem 23. November, ihre Silberne Hochzeit feiern. Sie sind auch seit 25 Jahren treue Leser unseres Blattes und verdienen wir ihnen auf diesem Wege unsern herzlichsten Glückwunsch.

# Jadefädliche Parteilangelegenheiten.

Sozialistische Arbeiterabend. Montag: Norddeutscher Konsumverein. Dienstag: Beginn unserer Arbeitsgemeinschaft. Thema: "Leitender und Jüngerearbeit". Ereignis! alle! Nachmittags 2.30 Uhr treffen sich die Erwerbslosen im Heim. Donnerstag: Reuegruppe. Zahlreiche Beteiligung auch über Bedienung.

# EISERNE FRONT

Befahrstellung. Versammlung Donnerstag, den 24. November, abends 6 Uhr, Gemeindefabrikhaus, oben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Reinhard Peter, Rüstingen. — Druck und Verlag Paul Hua & Co. Rüstingen.

# Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

**Farm-Eier**  
Enten-Eier  
12 Pf.  
besonders groß und billig  
Täglich frische Anlieferung aus der Großfarm Wölfs-Welterscheps. Diese Farm steht unter streng wissenschaftlicher Aufsicht. Die Fütterung der Enten erfolgt nach wissenschaftlichen Grundsätzen mit nur einwandfreiem Futter, das keinerlei Bestandteile enthält, die nachteilig auf den Geschmack wirken könnten. Auch die Haltung der Enten ist so gestellt, daß die Tiere nichts fressen können, was den Geschmack der Eier beeinträchtigt. Nach wissenschaftlicher Prüfung sind die Eier in Geschmack und Aussehen nicht von Hühnerereien zu unterscheiden.  
Verkaufsstelle: Lange Straße 64  
Genossenschaft der Entenfarmer e. G. m. b. H.  
Oldenburg i. O.  
Zeitgemäße Reklame vergrößert den Umsatz!

**Landestheater Oldenburg**  
Montag, 21. Nov. 9-10: A. A. Riederdeutsch Bühne  
Erfahrung. 0.50 bis 2.00.  
Dienstag, 22. Nov. 8 bis 10: A. A. "Und alles hängt von Zutti ab".  
Mittwoch, 23. Nov. 8 bis 10: A. A. "Die Rauberhöle".  
Freitag, 25. Nov. 8 bis 10: A. A. "Die Rauberhöle".  
Samstag, 26. Nov. 8 bis 10: A. A. "Und alles hängt von Zutti ab".  
Sonntag, 27. Nov. 4-6: A. A. Riederdeutsch Bühne  
Reuegruppe. 0.50-2.00.  
7-11 bis 10: A. A. Erfahrung. Die drei Müstereier. 0.70 bis 4.50 (30 Pf.)

Gewinnansatz	
2. Klasse 40 Preis-Geldlosterie (266. Preis) Staats-Lotterie	
4 Gewinn 10000 M.	72398 147228
4 Gewinn 5000 M.	30532 245758
2 Gewinn 3000 M.	202304
14 Gewinn 2000 M.	70514 87112 178489
105426 237705 326295	354204
26 Gewinn 1000 M.	31622 81030 112482
118438 127140 268185	277228 288497 323398
340487 33401 350055	365550
38 Gewinn 800 M.	53454 79288 89170 89815
90117 86439	120258 136928 157983 186123
202325 221397 271120	288100 327058 337081
339560 341797 383955	
76514 76743 88946	7616 10473 35114 44781
164744 168042 179487	193141 196700 237581
233700 235793 284958	278487 284941 326570
259903 326876 360131	364330 387892 398393
399588	
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen	
2 Gewinn 5000 M.	127043
2 Gewinn 1000 M.	214721
4 Gewinn 500 M.	200839 227664
6 Gewinn 300 M.	148305 393041 364243
6 Gewinn 200 M.	208451 310030 352570
24 Gewinn 100 M.	83194 125691 186716
218424 218150 230279	269373 286472 316845
331686 332733	337314
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen	
2 Gewinn 10000 M.	11830
2 Gewinn 5000 M.	8998
6 Gewinn 3000 M.	17970 96997 230711
6 Gewinn 2000 M.	26922 36385 45363
6 Gewinn 1000 M.	10877 18602 58201 67566
6 Gewinn 500 M.	153551 224112 241227 254512
42 Gewinn 800 M.	23778 25798 69645 69781
131421 154133	172749 190687 182261
198539 220270	246841 251811 271138 273530
336444 338399	353716 363774 367971
14 Gewinn 800 M.	16134 26867 37976 60096
70404 138333 139817	17678 180344 207578
233793 217934	221456 233428 234816
266507 238601	378139 384706 398129 397130

# Konsum- und Sparverein für Rühringen u. Umg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung

Bilanz vom 30. Juni 1932

Vermögen		Schulden	
Betriebswerte.....	570450	Eigene Mittel.....	492900
Grundstückswerte.....	1218000	Grundschulden.....	422394
Umsetzte und flüssige Werte.....	267713	Lauf. Verpflichtungen	1086500
Forderungen.....	12671	Rabattparquatsuben	69989
		Ertragsrücklage.....	51
	2068835		3068835

Mitgliederbestand am 1. Juli 1931 = 11365, neu beigetreten 681, aufammen 12046. Ausgetreten durch Kündigung, Ausschluss und Tod 1054. Bestand am 30. Juni 1932 = 11012. Die Vermögensgegenstände verminderten sich um 329.279,86 von 30. Juni 1931 auf 30. Juni 1932. Die Verbindlichkeiten um 329.141,20 - von 30. Juni 1931 auf 30. Juni 1932. Die Haftung verminderte sich um 329.141,20 - von 30. Juni 1931 auf 30. Juni 1932.

Der Vorstand.  
J. Rabe, R. Becker, C. Meyer.

## Werbt für den Bücherkreis

**Radio Klagen** Spezial-Reparatur für alle Fabrikate  
**Freese sagen**  
Wilhelmshavener Str. 35  
Fennrl 1515



### Er langweilt sich!

Er überlegt, wie er die langen Abendstunden ausfüllen soll, überlegt und kommt doch zu keinem vernünftigen Ergebnis. Wollen Sie Ihrem Freund nicht helfen? Ihn auf das „Volksblatt“ aufmerksam machen, das Ihnen jeden Abend angenehme, interessante Gesellschaft leistet? Wenn Sie Ihren Bekannten eine Zigarre, eine Zigarette oder eine Zahnpasta empfehlen — könnten Sie da nicht auch einmal ein gutes Wort für das „Volksblatt“ einlegen? Sie würden Ihrem Freunde dadurch sicherlich einen guten Dienst erweisen; Leben in seine grauen Abendstunden bringen! Eine noch stärkere Verbreitung des „Volksblattes“ liegt im Interesse jedes Lesers, denn die von neuen Abonnenten einkommenden Gelder werden restlos zum weiteren Ausbau des Blattes angelegt!

Mehr Leser — noch bessere Leistungen!

### Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Rühringen-Wilhelmshaven

Am Mittwoch, dem 23. Nov., abends 8 Uhr, findet unser

### Mitglieder-Verammlung

statt. Das Ergebnis aller Kollegen ist erforderlich! NB. Kontrolle der arbeitslosen Kollegen 7.45 Uhr. Die Ortsverwaltung.

### beder und Gummi-Absätze

kaufen Sie besonders gut und billig bei **A. Neveling**, Wilhelmshavener Str. 33  
**Ocker & Neveling**, Bismarckstraße 64 Ecke Gökstraße

### Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, dem 29. November 1932, nachm. 4 Uhr, sollen im hies. beim Auktionshof des Amtsgerichts Rühringen folgende Gegenstände öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden: 1 Damen-Fahrrad, 1 Klavier, 3 Klavierspiel, 2 Sofas, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Urn, 1 Bücherregal, 1 Schreibtisch, 3 Stühle, 4 Stuhlboxen, 1 Korb, 15 Stück Herren-Helmen, 1 Partie Damen-Herren-Kinder- und Hausgüter, Arbeitsstühle, ferner 1 Partie Damen- und Herren-Schirme, 1 Nähmaschine für Schuhmacher. (Der Verkauf der Nähmaschine findet bestimmt statt.)  
Gerichts-, Obergerichts- und Justizrat Dr. H.

### Jadestädtische Kultur-Messe

vom 4. bis 11. Dezember 1932  
in sämtl. Räumen des Wilhelmshavener Gesellschaftshauses  
Hauswirtschaftliche Weihnacht-Ausstellung  
Kunstgewerbeschau und Gemälde-Galerie

Morgen, Dienstag, von 9 bis 4 Uhr.

### Spielwaren - Auktion

bei Kaufe, Koonstraße 58.  
Die Ware wird auf jeden Fall verkauft.  
Auktionator G. Sarth, Bismarckstraße 7.

### Erfrischungshalle „Siebethsburg“

Rauchwaren aller Art.  
Zeitung, Zeitschriften u. sämtliche Radio-Zeitungen. Paul Kuhne.

### Rühringer Blindenwerkstatt

Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

### Fugenlose Trauringe

in allen Preislagen vorrätig. Gravierung gratis  
**Ernst Buttlinger, Uhrmacher**  
Mitscherlichstraße 4, Ecke Bismarckstr.  
Eigene Reparaturwerkstatt.  
Reparaturen zu den billigsten Preisen.



Bei mäßigen Beiträgen gewährt der Verein seinen Mitgliedern nach dreimonatiger Mitgliedschaft eine Unfall (Toten-) Bestattungsleistung auf vollstehende Bezahlung und sorgt für eine würdige Trauerfeier. Kirchenaustritt ist nicht erforderlich.  
Zahlstellen in den Landstädten u. Umgegend:  
Berends, Heinrich, Rühringen 41  
Gabelich, Schmiedemeister, Gökstr. 90  
Jans, Alfred, Schulstr. 73  
Kappelhoff, Feinr., Meißstr. 20  
Kreien, H., Gehwirt, Bismarckplatz  
de Sülpe, Carl, Bismarckstr. 56  
Nobis, Schmiedemeister, Bismarckstr.  
Pfeiffer, Paul, Gehwirt, Bismarckstr.  
Diejenigen, die dem Volks-Feuerbestattungsverein beitreten wollen, erhalten in vorstehenden Zahlstellen jede Auskunft über die Feuerbestattungsfrage. Die Ortsleitung.

### Morgen in der Gewerbeschule, 20,15 Uhr

### Hausmusik-Abend

des Reichsverb. deutscher Tonk. u. Musiklehr.  
Konzertbügel: Grotian-Steinweg von F.H. Schmoock. Zur Deekung d. Unk. 20 Pf. E. V.

### Central

Bismarck-Gezetz  
Dienstags, abds. 9 Uhr  
Geldpreislist!  
Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.  
G. Gattermann und Frau.

### Zu verkaufen

Dahlbäume, 2 u. 3jähr. 200,-  
Bredig, 2 u. 3jähr. 100,-  
2. Schiefer, 100,-  
bei Gütern Rühringen.

### lebender Snollen

am Schladhof eingetroffen.  
Großer Koller, große Puppenhaute billig zu verkaufen. Abends, lag die Exp. d. Bl.

### Wobernes Sofa

bester Arbeit, 70,-  
Garten-Platz, 33.

### 1 Paar lange Stiefel

1. Handl. i. Schladhof zu verk. ev. ein Fettig. Galltannen 1.

### Gute 3/4-Geige

billig zu verkaufen. Elbeufer 7a, 11.

### Eiga - Sportschuhe

für alle Sportarten.  
Hesse, Müllerstr. 21.

### Möbel

beste Qualitäten vom Fachmann  
**Rieken**  
Wilhelmshav. Str. 37.

### Trauerdruckfaden liefern P. Hug & Co.



### Gewinne von der

### Karriernausstellung

Los-Nr.	Gewinn	Los-Nr.	Gewinn
558	100,-	103	10,-
144	3,-	104	10,-
697	11,-	105	10,-
207	10,-	106	10,-
452	6,-	107	10,-
10	25,-	108	10,-
797	12,-	109	10,-
681	15,-	110	10,-
207	10,-	111	10,-
677	7,-	112	10,-
100	4,-	113	10,-
575	24,-	114	10,-

Die Regel sind bis Dienstag, abends 8 Uhr, bei der Firma **Dörner**, Gökstr. 11, abzugeben.

Unbedingt zuverlässig repariert jede

### Uhr

zu wirklich soliden Preisen

**Chr. Grön**, Uhrmacher, Wilhelmshav. Str. 10.

### Blocks

für

### Preis-Skat

zu haben bei

**Paul Hug & Co.** Peterstraße 76

### Auto-Toben 325

fährt billig  
Fleisburger Str. 20

### Familien-Anzeigen

wie alle Kleinanzeigen überhaupt finden weitgehendste Beachtung im

### Volksblatt

Die 3. Rate muß eingelöst werden.

### Mietgeluche

2-Zimm. Wohnung zu sofort od. später gel. Off. unt. V. 4953 a die Exp. d. Bl.

### Gefunden

gelunden im Stadtpark, Rühr. in d. Exp. d. Bl.

### Berzchiedenes

Wer ident. Arbeit, alten Fahrradrahmen? Off. unt. V. 4945 a die Exp. d. Bl.

### Rehme gute Milch

in Futter, Barel, u. Züngerstr. 8.

### Umgepöht und Umarbeitung

(tiefer Lohn und billig)  
**Freudenthal**, Bismarckstr. 67, 2.

### Auto-Reparaturen

gut und preiswert bei  
**Fr. e. b. e. g.**, Roperhöher Straße 7, Telefon 1402.

### Statt Karten!

Heute wurde mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Schneidermeister

### Wilhelm Bührmann

im 74. Lebensjahre von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

### In tiefer Trauer

**Frau Dorothea Bührmann**, geb. Menzel,  
**Otto Baer und Frau**, Frieda, geb. Bührmann,  
**Bernh. Bührmann u. Frau**, Lisa, geb. Lorge,  
**Alfred Bührmann u. Frau**, Thea, geb. Jacobs,  
**Wihl. Busch und Frau**, Hilda, geb. Bührmann, und 3 Enkelkinder.

Rühringen, den 19. November 1932.  
Stettiner Straße 11.

Die Beerdigung findet am 23. Nov., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle in Aldenburg aus statt. Von Besuchern bitten wir abzusehen.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilhelmshaven-Rühringen

Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser treuer Kollege, der Invalide

### August Rogge

im Alter von 68 Jahren verstorben ist. Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. November, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Fortifikationsstraße 26/5, aus auf dem Friedhof Neuende statt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht. Die Ortsverwaltung.

### Statt Karten.

Daß unserer teuren Entschlafenen soviel Liebe und Verehrung entgegengebracht worden ist und die Anteilnahme durch so überaus reiche Kranzsendungen zum Ausdruck kam, hat uns in diesen Tagen etwas Trost gegeben. Für die von Herrn Pastor Iser aus einem warmen Herzen gesprochenen Worte am Sarge der Entschlafenen, für das zahlreiche Geleit auf dem letzten Wege und für alle anderen Beileidzeugungen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen  
**Bruno Ahner.**

### Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben, sowie für die Kranz- und Blumensenden, besonders dem Herrn Pastor Bamberg für seine trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen, unsere tiefgefühlten Dank.

**Friedrich Harms**, nebst Angehör.

### NEUES SCHAUSPIELHAUS

8.15 Tägl. im Abonnement Ende ca. 10.50  
**Die Wurstbrühe**  
Lustspiel von August Heinrich Schüller 50 Pf.

Die 3. Rate muß eingelöst werden.

Jadefädliche Umichau.

Rüstringen, 21. November.

Unfall in der Mellumstraße. Gestern abend gegen 9 Uhr fanden Anwohner der Mellumstraße vor dem „Bantter Schloß“ einen alten Mann, der infolge Entfrachtung zusammengebrochen war.

Die Geflügel-Ausstellung.

Die am Sonnabend und Sonntag vom Rüstringer Verein für Tierchutz und Geflügelzucht durchgeführte Ausstellung, die 42. der Vereinstage war, erfreute sich eines recht guten Zuspruchs. Mit und jung hatten ihre Freude an den rund 200 in der Halle auf dem Schillingplatz gezeigten Hühnern, Enten und Tauben.

Der Totensonntag in den Jodestädten.

Tribes Wetter, als trauerer der Himmel mit den Lebenden um die Dahingegangenen, ist bei uns auch diesmal Ausdruck der Natur am Totensonntag gewesen. Die angelegten Außenveranstaltungen wurden jedoch sämtlich durchgeführt und zu den Friedhöfen hin war trotz des mislichen Wetters ein überaus starker Zustrom zu verzeichnen.

Die Gedenkstunde der Oberrealschule.

Wie immer in den letzten Jahren leitete die Wilhelmshavener Oberrealschule den Totensonntag mit einer Feierstunde vor der Erinnerungstafel im Schulhaus an der Peterstraße ein. Schöpfer, Schüler, Eltern und ehemalige Oberrealschüler, dazu die Spitzen der Stadt waren vertreten und über hundert Schüler dieser Anstalt eine Stunde des Gedenkens zu weihen.

Die Totenfeier der Eisernen Front.

Auf Anregung der Bundesleitung des Reichsbanners sammelten sich gestern vormittag die Anhänger der Eisernen Front, um auch ihrerseits eine Totenfeier durchzuführen. Sie versammelten sich auf dem Marine-Gartenfriedhof stattfinden, im letzten Augenblick unterlag. So marschierte dann die stattliche Zahl der Kämpfer der Republik zur Wiese im Stadtpark.

Ein Choral, gespielt von der Reichsbannerkapelle, leitete den Weibacht ein und während Reichsbannerführer Grünwald die Ansprache hielt, legte eine Abordnung einen Kranz am großen Kreuz des nahen Friedhofs nieder. In einer Ansprache der Toten gedachte, besonders an die Opfer der Revolution, der Arbeit und der Opfer der deutschen innerpolitischen Kämpfe. Sie geistelten den Krieg als Menschheitsgruel und tadelten jene, die kriegerische Auseinandersetzungen aufs neue anstreben. Geste es doch, das kurze Leben jeweils so lange als möglich zu leben. Die Toten

des Weltkrieges seien als Männer in dem Glauben ins Feld gezogen gewesen, nach der Rückkehr ein Reich des Friedens, des Fortschritts und der sozialen Gerechtigkeit vorzufinden. In den letzten Jahren habe mancher der Unteren für ein solches Deutschland sein Leben gelassen. Das Gedenken all dieser ehre die Eisernen Front mit dem Gelöbnis, der Gewalt entklopfende Gewalt entgegenzusetzen und vom Frieden im Innern und nach außen jederzeit zu dienen.

Die Feier des Volks-Feuerbestattungsvereins.

Die Friedhofspolizisten der Friedhofstraße war gestern mittag bis auf den letzten Klapp geblieben. Viele Besucher mußten stehen. Der Volks-Feuerbestattungsverein hatte zu seiner Totengebührenfeier eingeladen. Eingeleitet wurde die Feier mit der wunderbaren Komposition „Ave verum“ von Mozart, gespielt von Fräulein Kopfen (Harmonium) und Konzertmeister Melein (Violine). Dann hielt Herr Heinrich Berends, ein Funktionär des Vereins, eine tiefgründige Gedenkstunde, die eine andächtige Gemeinde fand. Hierauf brachte Herr Melein den ersten Satz einer Sonate von Bach in künstlerischer Vollenbung zu Gehör. Im Anschluß hieran erhebt der Vorsitzende der Ortsleitung Wilhelmshavener-Rüstringen des Volks-Feuerbestattungsvereins, Herr-Dir. Jacob, die in diesem Jahr verstorbenen 33 Mitglieder, insbesondere den früheren Ortsvorsitzenden Paul Dufke, dem Bezirksleiter Wilhelm Büchel, die Geschäftsführerin der Ortsgruppe Wilhelmshavener-Rüstringen Frau Salamisch Büchel und den Mitbegründer der jodestädtischen Feuerbestattungsgesellschaft Max Fuhs. Die Verstorbenen wurden auch von den Versammelten durch Erheben von den Köpfen und durch ein stilles Gedenken geehrt. Sodann ging der Redner auf den Wert der Feuerbestattung näher ein. Mit Frau Schuberts „Ave Maria“ (Harmonium und Violine), hochsolbendet zu Gehör gebracht, wurde die eindrucksvolle Feier beendet. Danach wurde das Diplom-Garteninspektor Freese die Versammelten mit der Einrichtung des Krematoriums näher bekannt und wies auch auf einige im Publikum verbreitete Irrtümer hin. Vor allem sei die Annahme unrichtig, die Leiden ständen off für längere Zeit in den Leichenkammern ständen, bevor sie eingeholt würden. Zum

erfolge aber die Einäscherung bereits am folgenden Tag nach der Verhinderung, in seltenen Fällen, wenn mehrere Verbrennungen hintereinander stattfinden können, aus wirtschaftlichen Gründen einen oder zwei Tage später. Unter Harmoniumklängen wurde auch der Katastrofenklage. Dann wurde den Versammelten in drei Gruppen die Verbrennungseinrichtung gezeigt und durch Herrn Freese erläutert. Die Teilnehmer bekundeten hohes Interesse an der Feuerbestattungslage.

Die Gedenkstunde der Arbeiter.

Vor überfüllter Saale führte dann am geigen Abend der hiesige Arbeiterverband seine proletarische Totengebührenfeier durch. Eingangs begrüßte Vorsitzender Schumann die zahlreich erschienenen „Ein - D-Mark-Quartett Schuberts, gespielt vom Kammerquartett der Jodestädte, sowie Freiligraths Revolutionslied „Die Toten an die Lebenden“, vortragen vom Gesellen Th. Osterkamp, leitete über zur Rede. In feinsinniger, dem ersten Charakter dieser Feierstunde angepaßter Weise verband der Bezirksleiter des Arbeiterverbandes der Hamburger Osterholz, es den Jähren Sinn und Zweck proletarischer Totengebühren zu unterbreiten. Nicht wie die Kirche, die Christenmenschen, „fo führte er u. a. aus, „leben wir unsern Dasein, um erst im Jenkischen wahres Glück zu finden, sondern wir gedenken der gelassenen Toten, der namenlosen Opfer des kapitalistischen Systems, die ihr Leben liehen, um uns Vorbild im nimmermüden Kampf für wahres Menschenglück der arbeitenden Klasse auf Erden zu sein.“ Ein kurzes Sprechwort, ebenfalls von Toten gewidmet, wurde Johann von einer Jugendgruppe des Heppener Arbeiter-Turnvereins vortragen. Mit einem Andante von Beethoven hatte die wirkungslosse Feierstunde ihr Ende erreicht, nicht ohne nachhaltenden Eindruck bei jedem einzelnen Zuhörer zu hinterlassen.

Grenatd der Turnvereins „Einigkeit“.

Im Kontrast zu dem Ehrenabend, über den der Turnverein „Einigkeit“ an anderer Stelle berichtet, stand die am Totensonntag an der Ehrenplatz abgehaltene Gedenkstunde für die im Weltkrieg gefallenen Turner des Vereins. Weitab von der Heimat ruhen sie aus nach helibühnen Kampf und, bis zurigen Leben, das sie so früh verloren. Sie haben für das Vaterland. In dergefolge leben sie weiter im Gedächtnis ihrer Turnbrüder, unter denen sie so gern weilten. Feierliche, getragene Musik untermalte den ersten Charakter des Gedenkens. Mit dem Liede vom guten Kameraden fand die Gedenkstunde ihr Ende.

dem Verlage des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes auf Schallplatten zu Gehör gebracht. Der anderthalbstündige Vortrag: „Zweck und Ziele der Arbeitergemeinschaft“, gehalten vom Gesangsreum Wilh. Meichsen jr., wegte allen Beteiligten so recht den eigentlichen Weg zur Bildung von Chorgemeinschaften. Ausgehend von der Gründung von Liebertal bis zur Vermittlung der Aufführung von neuzeitlichen Tendenz-Chorwerten, schiedere der Referent das unbedingte und zeitgemäße Zusammenwirken aller Arbeitende zu einem großen Kampfkörper. Ohne das Eingehen des einzelnen Vereins zu gestehen, ist die Bildung einer Chorgemeinschaft möglich. Von der Aufgabe wurde reger Gebrauch gemacht und

das für und wider einer Chorgemeinschaft bis ins Kleinste bedacht. Ebenlo wurde auf die Verehrschwierigkeiten der ländlichen Vereine hingewiesen. Die große Arbeitslosigkeit, worunter alle Vereine mehr oder weniger leiden, zwingt auch in diesem Punkte zu besonderer Vorsicht. Wenn trotzdem einige Optimisten eine Chorgemeinschaft für das einzig Richtige halten, dann soll auch diese Veranlassung ein Stück Weg zur Bildung einer solchen sein. Die Vereinigungsbedingungen der einzelnen Chöre untereinander darf bei dieser großen Sache nicht in den Vordergrund treten. In seinem Schlusswort konnte der Referent alle Befürdungen zur Zerstörung des Einzelvereins widerlegen. Die technische Vermittlung der

Chorgemeinschaft sei Aufgabe der Chorleiter und Funktionäre. Jeder Arbeitende müßte sich für diese Chorbildung begeistern. Der Bezirksleiter gab zum Schluß nochmals allen Anwesenden die Mahnung mit auf den Weg, daß ein jeder in seinem Verein für diese Idee eintreten möge zum Wohle der Allgemeinheit und im Sinne des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes. Um 6 Uhr wurde die Bezirksversammlung mit dem Freizeitspaß geschlossen. Abendsonnenglanz in der Kirche zu Bent. sz. Für das geistige Abendsonnenglanz hatte Organist Jackhette wieder einige Perlen deutscher Chor- und Orgelmusik gewählt. Die Veranstaltung war dem Gedächtnis der Toten

Hätt' ich dich nie gesehen!

Roman von Erich Gedenke.

14 Fortsetzung. — Nachdruck verboten. Dann beschäftigt sich ihre Gedanken wieder mit der liebsten Sene. Sie hätte sich bedeutend erleichtert dadurch, daß sie Erich endlich alles hatte sagen können, was ihr im Herzen brannte — mit so viel ängstlicher Ruhe, daß er unmöglich auf den Gedanken kommen konnte, aus ihr sprächen Eiferhust und gezeichnete Liebe. Und dennoch reute es sie bereits, daß sie sich so weit hatte streifen lassen. Denn wie sollte es nun künftig werden zwischen ihnen? Solange sie die Unmöglichkeit gefühlt, konnte sie sich blind gegen vieles stellen und äußerlich den unbefangenen Ton konventioneller Freundschaft festhalten. Das war nun nicht mehr möglich. Ihre Worte mühten die Wirkung einer offenen Kriegserklärung haben, und auf dieses Maß würde ihr Zusammenleben fortan stehen. Was er heute schweigend, besäimt und demütig hingenommen, weil Schuldlosigkeiten und Bestürzung ihm das Wort in der Kehle entzogen, das würde ihm schon morgen mit trostiger Erbitterung erfüllen und ihm vielleicht den Gedanken nahelegen, ein Band, das ihm nur festlich sein konnte, lieber ganz zu lösen! Vollends das Verhältnis zu Maja Vertling mühte nun Grund auf ein anderes werden. Es war unmöglich, sie länger als Freundin um sich zu dulden; unmöglich nach dem, was sie jetzt wußte, ihr überhaupt wieder zu begegnen. Da aber Maja demselben Gesellschaftsreis angehörte wie sie, wurde es schwer, sie unbedeutend zu sein, sich zu meiden, außer eine von ihnen räumte freiwillig den Platz. Welche Erklärung dafür der Welt geben?

Was den Ihren sagen, ohne Erichs Schmach aus ihren bitteren Kammer allen zu enthüllen? „Nur das nicht! Nur das nicht! Hätte ich doch lieber geschwiegen!“ dachte sie verzweifelt, je länger sie über alles nachdachte. Und dann versagten plötzlich zum zweiten Male an diesem Abend ihre Nerven. Sie brach in hilfloses leidenschaftliches Weinen aus. Da tauchte einer Hand nach der ihren, und eine sanfte Männerstimme fragte respektvoll: „Kann ich Ihnen irgendetwas helfen, gnädige Frau?“ „Wiltarini! Sie hatte seine Gegenwart ganz verfallen. Aber sie erschrack nicht, als er sich jetzt in Erinnerung brachte. Instinktiv fühlte sie aus seinem Ton heraus, daß nicht zudringliche Neugier, sondern wahre Teilnahme ihn zu der Frage veranlaßte. „Nein“, murmelte sie mit erstarrter Stimme, „niemand kann mir helfen.“ „Er schämte, denn er hatte plötzlich begriffen: Sie liebte ihren Mann! Und irgend etwas stimmte nicht in dieser Ehe, das machte sie elend und war offenbar auch heute die Ursache ihres plötzlichen Ausbruchs gewesen. Es war eine hitzige Erkenntnis für ihn, denn er liebte sie wahrhaftig und hatte bis zu diesem Augenblick gehofft, daß es ihm früher oder später gelingen werde, ihr Herz zu erringen, zumal er nach ihrem ganzen Benehmen gegen Lobenswein in ihrer Ehe nie ein ernstliches Hindernis vermutet hatte. Warum sollte sie nicht bereit sein, von einem ungeliebten Mann scheiden zu lassen, um einem geliebten anzugehören! So etwas kam alle Tage vor.“ Er wollte sie dann in seine Heimat bringen, in seinen stolzen Palazzo in Rom, der einen so würdigen Rahmen für ihre Schönheit abgeben würde, und sie dort auf Händen tragen als stolze Jungfrau seines Lebens!“ „Eine Frau wie diese liebt kein zweites Mal“, fühlte er, „sie liebt sich nur einmal, und weder Schmerz noch Enttäuschung können ihre Liebe töten.“

Er machte keinen Versuch mehr, ein Gespräch anzuknüpfen. Wagh und stumm drückte er sich in seine Kammer und schloß die Augen. Er war innerlich ganz verzerrt durch die eben gemachte Entscheidung und brauchte Zeit, sie zu verwenden. Und sie brauchte Ruhe, um sich auszuweinen zu können. Tränen haben immer bis zu einem gewissen Grade erlösende Wirkung. Wiltarini hätte gewünscht, in diesem Augenblick auch weinen zu können. Aber Männerleiden ist es nicht gegeben, das bei Weiblein in Tränen zu erleichtern, und er war ein Mann. Die Lidter der Stadt tauchten auf, Häuserzeilen stiegen am Morgen vorüber, die beiden großen Scheinwerfergläser glitzerten blickartig über wandelnde Menschengestalten hin. Dann hielt der Wagen plötzlich. Man hatte das Lobenswein'sche Haus erreicht. Alles Tränen waren versiegt, sie hatte sich wieder gefaßt, und auch Conte Wiltarini hatte sich in der Gewalt. Mit ritterlicher Zartheit half er der jungen Frau, die sich seinem Schutz anvertraut hatte, aus dem Wagen. „Darf ich Ihnen noch das Tor aufschließen, gnädige Frau?“ „Ja, bitte, hier ist der Schlüssel.“ Dann reichte sie ihm die Hand zum Abschied, und es geschah mit warmem Druck. „Ich danke Ihnen, Conte, für alles. Besonders für die rücksichtslosse Zartheit, mit der Sie mich mir selbst überließen! Es war so gut von Ihnen...“ und ich werde es nie vergessen!“ Sie gab ihre Hand an die Lippen, und seine nachschmerzenden Augen schauten die ihren. Nicht in dem leidenschaftlich feurigen Ausdruck wie bisher, sondern ruhig, still und warm. „Sie haben mir heute die Ehre erwiesen, mich Freund zu nennen, gnädige Frau. Wollen Sie mich gefallenen, mich immer als solchen zu betrachten.“ Ein schwaches Nicken, das etwas unendlich Nüchternes, Kindliches hatte, umspielte Alles blaße Lippen. „Ich habe nie etwas anderes in Ihnen erwidert, Conte, als einen lieben, aufrichtigen Freund. Und so soll es bleiben zwischen uns.“

Noch einmal drückte er die Lippen auf ihre Hand. „Danke, Madonna! Es ist vielleicht weniger, aber als ich hoffte, aber im Grunde doch mehr... viel mehr! Gute Nacht!“ 20. Kapitel. „Sie, ganz erfüllt von ihren schmerzlichen Gedanken, hatte nicht bemerkt, daß ein Teil der Fenster des ersten Stockwerkes noch erleuchtet war, obwohl es auf Mitternacht ging. Wang ging doch noch sehr zeitig zur Ruhe in sein Haus. Lobenswein, wenn keine Gäste da waren. Der alte Lobenswein, der sich mittags nur eine kurze Genspauszeit gönnte und abends noch stets ein bis zwei Stunden nach Kontorischlos arbeitete, drängte nach dem Abendessen immer bald zum Aufbruch, und da Dorian abends gern noch ein paar Stunden seinen Studien widmete, hatte Sabine aber meist lödmißwe war, trennte man sich stets bald nach eingetommener Abendmahlzeit. Um zehn Uhr herrschte in diesem Teil des Hauses gewöhnlich schon Ruhe, und alle Lidter, bis auf das in Dorian's Arbeitszimmer, waren erloschen. „Sie war daher sehr erstaunt, als sie nun oben im Korridor noch alles hell fand und Stimmen aus dem Esszimmer an ihr Ohr drangen. Gar nicht in der Stimmung, heute noch den neugierigen Fragen Lante Sabines über den Verlauf der Schlittentour teilhaben zu wollen, wollte sie geräuschlos nach ihren Zimmern gehen. Aber da trat ihr Karla entgegen und sagte, das gnädige Fräulein habe sie beauftragt, hier zu warten, bis die Herrschaften heimkämen, und wenn es noch nicht gar zu spät sei, lasse sie die gnädige Frau bitten, doch so ins Esszimmer zu kommen. Da half nun nichts. „Sie müßte, so unangenehm es ihr war, dem Wunsch des alten Fräuleins nachkommen. Als sie die Tür zum Esszimmer öffnete, blieb sie sprachlos auf der Schwelle stehen. Am Tisch saßen zwei alte Damen, die ihr lächelnd entgegenblickten: Lante Sabine und Lante Freda aus Mendorf!“ „Ma also, da bist du ja!“ sagte Lante Freda aufstehend und Alle mit ausgebreiteten Armen entgegennehmend. „Wetend, mein Wefend, end-





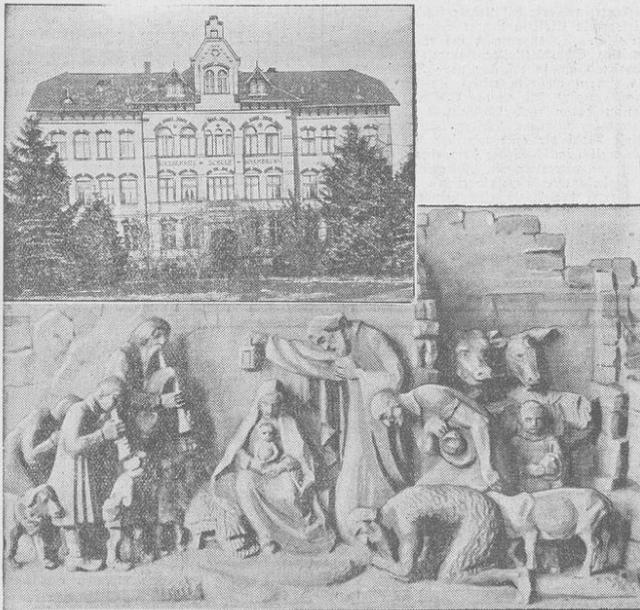
# ~ Bilder vom Tage ~

Kinftar und Schönheitskönigin.



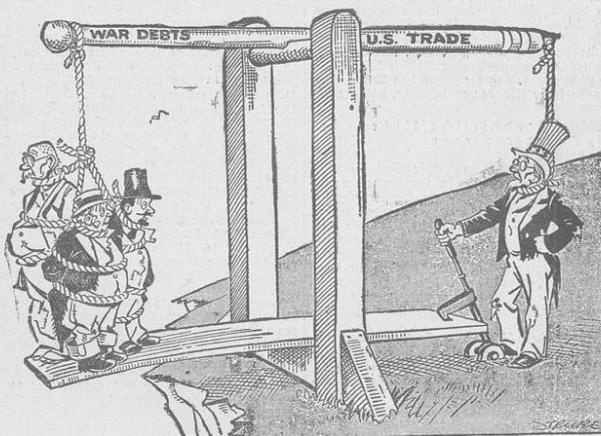
Sieben japanische Schönheitsköniginnen, die von der größten Filmgesellschaft ihres Landes sofort Filmverträge auf längere Zeit erhielten. — Die Geisjas, die einst so still, der Öffentlichkeit verborgen, ihr Leben verbrachten, haben sich also sehr rasch europäischen Sitten anzupassen verstanden und ihre Wünsche dementsprechend umgesetzt.

30jähriges Jubiläum der einzigen deutschen Holzschneiderschule.



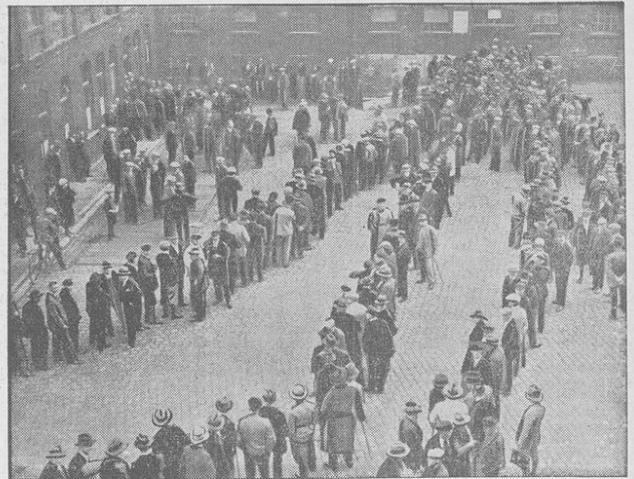
Oben: Die Holzschneiderschule in Bad Warmbrunn, die jetzt ihr dreißigjähriges Bestehen begehen kann. Die Schule, die die einzige ihrer Art in Deutschland ist, ist allen Besuchern des Riesengebirges bekannt durch ihre originellen und lustigen Figuren, die man an allen Touristenwegen finden kann. An die alte deutsche Heimkunst der Holzschneiderei knüpfen die zahlreichen Weihnachtstrippen an, von denen unser unteres Bild ein Stück zeigt.

Amerika in der Zwangslage.



Dieses Blatt des englischen Humorzeichners Strube im „Daily Express“ zeigt in lustiger Weise die Zwangslage, in der sich Amerika bezüglich der Schuldfrage befindet. Amerika hat zwar keine europäischen Schuldner in der Gewalt, würde aber bei Verweigerung eines weiteren Zahlungsaufschubs sich selbst durch Vernichtung seines Außenhandels in eine katastrophale Lage bringen.

Warten, warten — das ist das Geschäft des Arbeitslosen.



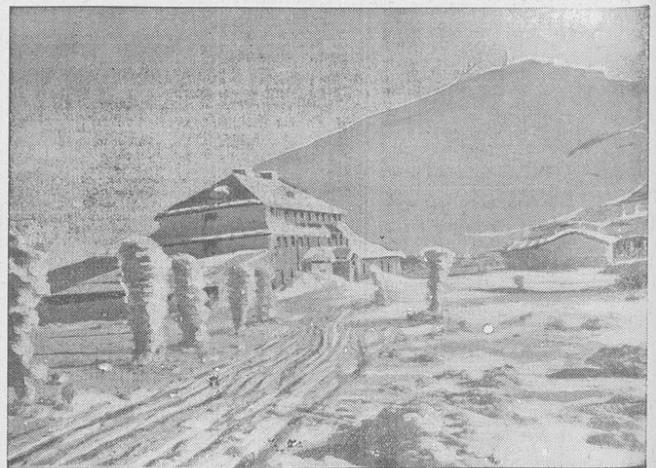
Arbeitslosenschlangen stehen vor einem Duisburger Wohlfahrtsamt an. — Der Arbeitslose wartet auf die Chance einer Neueinstellung, er wartet mit Hunderten seiner Schicksalsgefährten auf die Auszahlung der Unterkümmung, er wartet mit Millionen seiner Landsleute auf die Besserung der Wirtschaftslage, er wartet, er wartet ...

Die Eröffnung des neuen Parlaments-Gebäudes von Nord-Irland.



Die große Menschenmenge, die sich vor dem neuen Parlamentsgebäude angesammelt hat, um dem Prinzen von Wales, der als Repräsentant der Krone die Eröffnung vornahm, zuzujubeln. — In Belfast, der Hauptstadt des englandfreundlichen Nord-Irland, konnte jetzt das neue großartige Abgeordnetenhaus eingeweiht werden. Aus diesem Anlaß hat der englische Thronfolger zum erstenmal der „Grünen Insel“ einen Besuch abgestattet.

Im Riesengebirge hält bei Winter schon festem Einzug.



Weg zur vereisten Schletter-Route im Raubreit. Im Hintergrund die Schneekoppe. — Aus den höheren Lagen des Riesengebirges sind die ersten ergebnissen Schneefälle gemeldet worden. Alle Gipfel hat der Zauberer Winter mit seiner weißen Pracht umhüllt.



# Bibelgeschichte im Jahre 1932.

## Zwei Mütter und der Mailänder Salomo.

### Mailänder Brief.

In einer äußerst dramatischen Verhandlung vor dem Mailänder Schlichtergericht hat die biblische Geschichte von den zwei Müttern und dem Urteil des weisen Königs Salomo eine getreue Nachahmung gefunden. Drei Frauen, die wegen Kindesunterziehung angeklagt waren, sind vom Volksgesamt freigesprochen worden. Der Mailänder Kaufmann Alfredo Giandanele lebte mit seiner Frau schon seit acht Jahren in unglücklicher Ehe. Unglücklich deshalb, weil kein lehnlicher Wunsch nach einem Kind nicht in Erfüllung gehen wollte. Die Enttötung zwischen den Eheleuten wurde immer größer und der Mann ärgerte wiederholt die Weiblich, sich scheiden zu lassen.

Um so freudiger war Giandaneles Ueberzeugung, als nach seiner Geburt im Mai 1931 die Mitteilung machte, sie hätte sich Mutter. Der Vater fühlte sich namenlos glücklich; alles wurde vorbereitet, um den kleinen Erbenbürger würdig zu empfangen. Die Kinderwische, der Wagen, die winzige Badewanne wurden angeschafft, man besprach jede Einzelheit, ja der Name des Sohnes — denn es konnte nur ein Sohn sein — wurde gewählt. Er sollte Benvenuto heißen, da er mit jenem glücklichen Erscheinern die langen Jahre der ehelichen Unfruchtbarkeit gutmachen sollte.

### Kindersorgen bei Frau Conetta.

Im Februar 1932 wurde Frau Maria auf ihren Wunsch in der privaten Geburtsklinik der bekannten Mailänder Geburtshelferin Conetta Ranno untergebracht, um dort ihre längere Stunde zu ermarken. Gleich nach der Geburt des Kindes, das natürlich ein Sohn wurde, eilte der vor Glück strahlende Vater zum Magistrat und meldete es unter dem Namen Benvenuto Giandanele beim Standesamt an. Eine Woche später lebte Frau Maria mit dem Neugeborenen in ihr Heim zurück. Wochen vergingen, und als eines Tages Frau Giandanele ausgegangen war und das Kind der Obhut ihres Gatten überlassen hatte, brachte der Postbote einen Brief. Er war an Frau Maria adressiert; da aber der Briefumschlag die Firmenanschrift der Geburtshelferin trug, nahm Giandanele an, daß es sich um eine gefälschte Mitteilung handle und öffnete ihn. Er las das Schreiben und erlachte. Frau Conetta Ranno hat Frau Maria, von der besagten Angelegenheit niemandem, auch ihrer besten Freundin nicht, Mitteilung zu machen, da sie beide Gefahr liefen, ins Zuchthaus zu kommen. Der erkrankte Gatte zog seine Frau nach ihrer Heimkehr zur Verantwortung, doch spielte sie die Unwillende. Giandanele warnte sich nun an Frau Ranno, die ihn aber ebenfalls als Ausrufung verweigerte. Nur überging der heimliche Kaufmann die Angelegenheit einem Privatdetektivbüro. Nach wenigen Tagen erhielt er die gewünschte Aufklärung; das Kind Benvenuto sei nicht sein Kind, auch nicht das Kind seiner Frau, sondern gehöre der Signorina Diomira Piaia, einem Mädchen aus gubirgerlichem Hause, das in der Wohnung der Frau Ranno untergebracht war, die in einer anderen Stadt wohne. Der Mann, der die Geburt ihres Kindes vor dem Brautigam zu verheimlichen.

Diese Mitteilung löste bei Herrn Giandanele einen Lobliedersanfall aus. Er schlug seine Frau halbtot, dann wies er sie aus dem Hause und erstattete überdies gegen sie, gegen die Geburtshelferin Ranno und gegen die Waise die Strafanzeige wegen Kindesunterziehung.

### „Ich will mein Kind zurückhaben!“

Die vor einigen Tagen satzgefundene Gaultverhandlung begann gleich mit einer gewaltigen

Ueberholung. Während Frau Giandanele und die Hebamme auch weiter bei ihrem hartnäckigen Weigern blieben, bekannte sich zum größten Erschauer aller Beteiligten Diomira Piaia schuldig. Sie gab zu, in äußerster Verzweiflung aus das Jureben der Frau Ranno ihr Neugeborenes der Frau Giandanele freizugeben zu haben und forderte jetzt vor der Öffentlichkeit ihr Kind zurück. Zwischen den beiden Frauen spielten sich die erbittertesten Szenen ab.

Das passive Verhalten der beiden Erstangeklagten wird verständlich, wenn man weiß, daß das italienische Gesetz für das Verbrechen der Kindesunterziehung äußerst harte Strafen — bis zu fünfzehn Jahren Zuchthaus — vorsieht. Die menschlichen Beweggründe, die die beiden Mütter ins Unglück gestürzt hatten, leuchten dem Vorsitzenden der Hauptverhandlung ein und er entschloß sich, in den Lauf der Dinge entscheidend einzugreifen. Während einer Verhandlungspause ließ er die Streitigen zu sich rufen und teilte ihnen mit, daß das Gericht im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft bereit sei, falls Frau Giandanele und Frau Ranno sich zu ihrer Tat reumütig bekennen wollten, die Anklage wegen Kindesunterziehung fallen zu lassen und die Angeklagten nur wegen Verführung der Beförde zu bestrafen. Dann eröffnete er wieder die Verhandlung und richtete an die Angeklagten folgende Ermahnung:

„Die Indizien sprechen klar für die Tat. Sollten aber die Geschworenen mangels eines Geständnisses von Seiten der beiden Erstangeklagten ein freisprechendes Urteil fällen, dann wird das Gericht der ungeliebten Angelegenheit das Kind Benvenuto seiner der beiden Mütter zusprechen, sondern es der staatlichen Fürsorgeziehung überweisen.“

Ein Aufschluchsen der wirklichen Mutter bewies dem Richter, daß sein wohlgeleiteter Schluß das Wahre getroffen hatte. Frau Piaia erklärte unter Tränen: „Dann ziehe ich vor, mein Kind der Giandanele zu überlassen.“

Nun brach auch Frau Giandanele zusammen und weinte. Sie habe die ganze Komödie nur aufgeführt, um ihr eheliches Glück zu retten und aus Sehnsucht nach einem Kind. Dann erhob sich der Staatsanwalt und ließ die Anklage wegen Kindesunterziehung fallen. Der Vorsitzende verkündete aber den vollständigen Freispruch aller Angeklagten mit der Begründung, daß das letztere Vergehen unter die jüngste Amnestie falle.

So endete die denkwürdige Affäre zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Nur der Gatte Alfredo Giandanele verließ den Gerichtssaal traurig. Er ist um sein Kind gekommen.

### 45 000 Fieberthermometer geflücht.

In Gera, einem Zentralpunkt der kühnlichen Thermometerindustrie, wurde der Fabrikant Franz Schubert festgenommen und dem Amtsgericht Jena anvertraut. Gegen ihn bestand schon seit einiger Zeit der Verdacht, Fieberthermometer mit falschem Echtheitsstempel in den Handel gebracht zu haben. Nicht endlich gelang es dem staatlichen Prüfstam in Altmannau, Schubert zu überführen und 45 000 mit gefälschtem Prüfstempel versehene Fieberthermometer in seiner Wohnung zu beschlagnahmen. Abgesehen von dem finanziellen Schaden, den Schubert dem Staate zugefügt hat, besteht eine große Gefahr bei der Verwendung einiger fehlerhafter Instrumente bei der Behandlung von Kranken.

# Der Dieb in der Kiste.

## Während der Gerichtsverhandlung geflücht.

### Berliner Brief.

Es erregte vor einiger Zeit ungeheures Aufsehen, als im Strafgericht Moabit, mitten aus einer Gerichtsverhandlung, der wegen seiner Streiche berühmte Einbrecher Peter Arnt spurlos verschwand. Er war zur Verhandlung aus dem Zuchthaus vorgeführt worden, wo er eine mehrjährige Strafe abzuhängen hatte, und sollte sich wegen eines anderen Vergehens verantworten. Der Prozeß stand nicht ungünstig für ihn, denn man konnte ihm die in der Anklage angeführten Gesetzesübertretungen nur schwer nachweisen, allerdings war nicht voranzufahren, daß Arnt ausnahmsweise freigesprochen werden könnte.

Der Angeklagte selbst rednete jedenfalls nicht mit seinem Freispruch, sonst hätte er nicht eine Tat begangen, die er jetzt sehr bereuen dürfte. Während das Gericht den Verhandlungssaal verließ und sich in das Beratungszimmer begab, nahm Arnt einen Augenblick wahr, in dem ihm niemand Aufmerksamkeit schenkte, und verließ die Anklagebank durch eine Tür, an die sich der direkte Gang ins Gefängnis anschließt. Alle Verhandlungsleute in Moabit haben eine solche direkte Verbindung mit dem Gefängnis, wodurch vermieden werden soll, daß die Angeklagten Fluchtversuche unternehmen.

Aber was bisher noch keinem gelungen ist, brachte der „Meisterdieb“ Arnt fertig. Als nämlich sein Verächter in dem Gerichtssaal wurde, wurde das Gerichtsgebäude hermetisch abgeschlossen und mit Hilfe eines Polizeibundes abgeschloßt. Arnt blieb verhaftet; er hatte jetzt keinen Wärters einen Streich gespielt, den niemand sich zu erklären wußte.

Interdessen wurde über den berühmten Einbrecher verschiedenes bekannt, woraus man in Bezug auf sein plötzliches Verschwinden aus dem Gerichtssaal Folgerungen ziehen kann. Die Bestimmtheit dieses vielfach vorbestraften Diebes rührt hauptsächlich von einem Trieb her, den er

jahrelang mit Erfolg anwandte. Er ließ sich regelmäßig von seinen Gefährten in eine umfangreiche Kiste verpacken und als Südkaut an eine bestimmte Adresse, die in einer anderen Stadt wohnte, befördern. Die Kiste war für viele schwere Metalle raffiniert ausgestattet; sie ermöglichte Arnt einen angenehmen Aufenthalt, einen recht weichen Lager, denn sie war sorgfältig ausgepufft. Er konnte darin schlafen, Licht machen, sich rasieren; Lebensmittel waren reichlich vorhanden und verfürzten ihm die lange Reise.

Die Kiste wurde stets im Güterwagen untergebracht. Unterwegs stieg Arnt aus und unterzückte hundertlang den Inhalt anderer Südkauter. Er bevorzugte wertvollere, kostbare Sachen, wie Konfektionswaren, Pelze, kleinere Möbelwaren, die er mit Gastkenntnis in seiner Kiste verstaute. Diese wurde dann sorgfältig augenagelt und erreichte pünktlich ihren Bestimmungsort, allerdings ohne Arnt. Er zog es vor, rechtzeitig auszuweichen, auf irgendeiner kleinen Station, möglichst bei Nacht, und nach Berlin zurückzukehren.

Seine Gefährten ließen sich dann die Kiste beschließen und die Beute wurde verteilt. So ging es unzählige Male, ein regelrechter Handelsvertrieb, der Arnt, mit Ausnahme einer einzigen Fahrt, gut bekam. Das eine Mal wurde die Kiste so unglücklich im Güterwagen aufgestellt, daß der Einbrecher sie nicht öffnen konnte; damals reiste er mehr als unbequem, wäre beinahe erstickt und bereitete seinen Freunden eine große Enttäuschung, als fast der erwarteten Beute plüßig — er selbst in der abgehenden Kiste zum Vorfinden kam.

Es ist möglich, daß er auch anfänglich seiner Klugheit aus dem Gerichtssaal den Trieb mit der Kiste anwandte und mit Hilfe seiner Komplizen das Haus verließ. Das wird sich bald herausstellen, denn Arnt wurde jetzt in einem Uraltschiff genommen, von wo aus er einen neuen Beutezug unternehmen wollte.

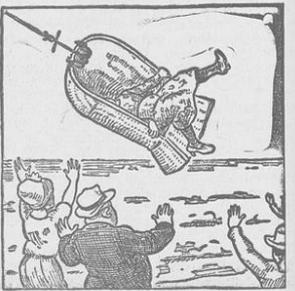
# Die Luftreise des Herrn van Emmen.

Von G. Th. Rothman.



9. Sie flogen über Felder, Wälder und Dörfer, bis sie über eine große Stadt kamen. „Das ist Rotterdam“, sagte Herr v. E. Sie haben die zwei großen Brücken über der Maas, einen prächtigen, alten Kirchturm und die Eisenbahn, die quer durch die ganze Stadt führt. „Wie schön ist doch die Welt, wenn man sie aus einiger Entfernung betrachtet“, sagte Herr van Emmen.

10. Sie flogen nun in nordwestlicher Richtung über Bienen, Gräben und Mühlen und kamen so nach Schöveningen. „Wir wollen hier am Strand etwas verweilen und dann hinüber nach England fliegen“, sagte Herr van E. und warf den Anker aus. Aber im losen Sand wollte dieser nicht fallen; trotzdem der Motor abgesetzt war, trieb der Wind den Pegasus. Der Anker schleifte über den Sand und jagte alle Babegante in die Flucht.



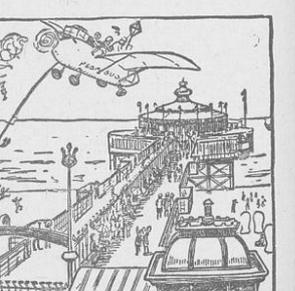
11. So kam der Pegasus in die belebteren Gegenden mit ihren Strandstühlen. Hier sah lebend Herr Zittermeier, während seine Tochter schlief. Nichts hörten sie, nichts sahen sie.

12. Dann geschah das Furcherliche. Der Anker löste Kränkel Zittermeiers Stuhl und zog ihn mit einem Ruck von Boden. Und da schwebte nun das arme Mädchen schreiend und zappelnd, aber durch das Motorgeräusch und Brausen der See hörte Herr van E. nichts.



13. Er setzte den Motor wieder an und flog weiter, um einen besseren Platz zur Landung zu suchen. Die Leute am Strand liefen jubelnd und schreiend mit. Herr Zittermeier machte große Sprünge, um den Stuhl zu fassen. Der Polizist blies auf seiner Flöte; aber Herr van E. hörte nichts und löste ruhig durch.

14. Endlich feuerte der Polizist ein paar Schüsse ab und das hörte Herr van E. „Landen“, riefte der Polizist, „oder ich löse das ganze Ding in Stücke.“ In seiner Verzweiflung drehte Herr van E. das Steuer nach allen Richtungen, bis der Pegasus sich endlich neigte. Aber bei diesem Wankern landete der Stuhl von Kr. Zittermeier in der See.



15. Die umstehenden Personen sahen nun mit vereinten Kräften das Unkraut mit dem Stuhl aufs Lande. Kr. Zittermeier war klüßschnap und lag ohnmächtig im Stuhl. Während man dem armen Mädchen half, zog der Polizist sein Buch, um Herrn van E. ein Protokoll zu machen.

16. Aber damit war Herr van E. nicht einverstanden. „Ich habe schon genug Geld ausgegeben, dachte er, setze den Motor wieder in Bewegung und flüchte. In der Verzweiflung verzog er aber, den Anker einzuholen und so schwebte das gefährliche Ding wieder unter ihm.

Spinoza.

Die Wenigen, die was davon erkannt, hat man von je geteuzigt und verbrant.

Ganz so schlimm ist es dem vor jetzt dreihundert Jahren in Amsterdamer geborenem Baruch Spinoza nun nicht gegangen; immerhin hat auch dieser kühne Neuerer im Denken ein gut Teil der in obigen Worten ausgedrückten späteren Goethe'schen Weisheit zu spüren bekommen.

Was hatte nun der jugendliche, freilich noch nicht kirchlich approbierte Rabbiner, der in die spätere Geschichte als Welt in eifer eingekleidet, eigentlich verbrochen? Worin bestand seine „angebliche Falsch- und Irrlehre“, was hatte sein Regierum auf sich? Warum wurde er hinausgeschoben in eine Fremde, die ihm bei seiner ansehend schon von Haus aus schwindelhaften Anlage einen frühen Tod beschoren mußte?

Nun, Baruch Spinoza hatte es unternommen, mit kühner Wucht an den verschlossenen Toren der Erkenntnis zu rütteln. Gegen die eitüßlerische herkömmliche Denk- und Glaubensweise mit Bibel, Offenbarung usw. war er in die Schranken getreten; hatte absolute Denk-, Rede- und Pressefreiheit und noch mangelte anderes, bisher Unberührtes gefordert. Hatte den Gottesbegriff mit der Natur in Zusammenhang gebracht, war aus der unfreilich hingegenommenen religiös-philosophischen Mythe zu einer scharfen Logik gekommen und hatte schließlich gefordert, daß Bibel, Talmud und andere Dinge mit den Gesetzen der Erfahrung und der Vernunft in Einklang zu bringen seien.

Das war für die damalige glaubensstrenge Zeit viel, sehr viel, und man begreift, warum die auf Gewalt und Mißtat thronenden Mächtiger mordberette Bravos dinsten, um dem kühnen Neuerer den Garas zu machen. Ein stiller, aber emsiger Krieger jedoch, ließ sich Spinoza nicht beirren. Unter Sorgen und Mühen ging er arm und verlassen seinen Weg. Das Wichtigste seiner Erkenntnis wurde erst nach seinem Tode gedruckt, und auch da noch wurde sein Werk verkannt und eine weit, weit spätere Zeit erst kühlte, was dieser Welterschleier in seinen Musestunden heimlich geschaffen. Lange nach Spinoza quälten sich spätere Geister mit Problemen jahrzehntlang ab, die, wie man nachträglich erkannte, dieser längst geklärt hatte.

Gewiß sind wir heute über Vieles von dem hinaus, was Spinoza sah, indes zu seiner Zeit hat dieser holländische Denker sich an laustenden Wehstahl der Zeit geissen und auf seine Art mit an der Gottheit lebendigem Kleid gewirkt. Um schließlich arm, unermächtigt, ungeehrt und verkannt fünfundvierzigjährig zu sterben. Zu denen, die sein Werk ein Jahrhundert später erkannte, ins Deutsche übertrugen, Förderer und weiter bauten, gehören Lessing, Herder, Goethe, Fichte, Schelling, Hegel. Im Haag setzte man ihm ein Denkmal, eine gelehrte Spinozagesellschaft gründete sich. Auerbach,

Gutzkow und andere umdichteten sein Tun und seine Persönlichkeit für Buch und Bühne und nicht zuletzt die deutsche Sozialdemokratie hat in früheren Jahren Baruch (oder wie er sich später nannte: Benedict) Spinozas Werk im Einzelnen gepflegt. Im altbekanntem Diebstahl-Berlag, wie in dem nicht minder berühmten von Reclam gab ein Parteigenosse befürwortend einen Teil der Lehren des holländischen Weisen heraus und man fand, daß in ihnen so mancher Sachstand, der auch für unsere Ideen keine Geltung hat. Der Zusammengehörigkeitsbegriff schwächer, vom Leben hart bedrängter Schichten, ist bei Spinoza ebenso zu finden wie die Forderung, alles Tun nicht aus gelegentlichen Äußerungen, sondern aus der verstandesmäßigen Erkenntnis heraus vorzunehmen. Das, was viel später der Königsberger Weise Immanuel Kant als den kategorischen Imperativ der Pflicht prägte, was aber die einfache Bauernlogik schlechweg das Gewissen nennt, war dem Steinheiliger von Leyden und dem Haag keinesfalls fremd!

Und so war Baruch Spinoza, der von seinen eigenen Glaubensgenossen hartergeißelt veremte Jude auch einer der großen Pioniere auf dem Wege zur Erkenntnis. Und wenn wir heute, um auch mit Goethe zu schließen, sehen, wie herrlich weit wir zu schließen, sehen, wo denken wir daran, wie schon drei Jahrhunderte vor uns ein weiser Mann gelebt und gedacht hat. Freilich einer, den seine Zeit nur mit schwärztem Unbarm löstete ...

Arabisches Blutbad in Paris.

Um die Ehre einer weißen Frau.

Aus einer kurzen Pariser Meldung erzählt man, daß das kleine, aber sehr bekannte arabische Kaffeehaus in Paris, „Zeit Algerien“, von der Polizei geschlossen wurde. Dieser gewaltigen Schließung ist eine ungewöhnliche Tragödie in der Pariser arabischen Kolonie vorangegangen.

Pariser Brief. Der Teppichhändler Seddig-Arab ist seit kurzem mit einer jungen Pariserin verheiratet. Der liebebedürftige Ehemann einer weißen Frau erzeute sich bei seinen Landsleuten allgemeine Aufmerksamkeit. Ein junger Araber namens Bahdir, Stammgast des „Zeit Algerien“, rühte sich eines Tages vor mehreren Landsleuten im Kaffeehaus, daß er die Günst der jungen Frau erlangen habe. Diese Aeußerung kam dem Bruder Seddigs, Amarat-Arab, zu Ohren. Nach arabischen Begriffen hatte der junge Mann damit eine äußerst schwere Schuld auf sich geladen, die nur durch blühende Nachzahlung zu tilgen war. Amarat-Arab berief seine Freunde zu einer Unterredung, und da die Frau des Freundes für jeden Araber genau so unantastbar wie seine eigene Gattin ist, erklärten sich die Araber sofort bereit, an der Strafexpedition gegen Bahdir teilzunehmen. Am frühen Morgen verließen hiebzehn Araber das Kaffeehaus, um den ahnungslosen Bahdir in seiner Wohnung zu überraschen.

Bahdir erklärte, als er die finstern dreinblickenden Männer vor sich sah; er wüßte, daß es nun auf Tod oder Leben gehen würde.

Arabisches Femegericht.

Es wurde nun in der Wohnung Bahdirts eine regelrechte Gerichtssitzung abgehalten. Als Richter fungierte Amarat-Arab und Bahdir mußte sich einem genauren Verhör unterziehen. Amarat rieferte an ihn die Frage, ob es wahr sei, daß er in der Günst der Gattin Seddigs-Arab gerührt hätte?

„Ich schwöre bei Allah und Mohamed, meinem Propheten, daß ich nie etwas Derartiges behauptet habe. Möge Allah meine Junge verdorren und meinen Leib verbrennen lassen, wenn ich je so etwas gesagt hätte. Möge der Fluch des Mann, mein Haupt treffen, wenn ...“ So beschwor Bahdir seine Unschuld und die hiebzehn Araber führten ihn schweigend an. Dann erklärte Amarat-Arab, daß Bahdir den Ehrenzungen seiner Kräfte und der weißen Frau seines Bruders gegenübergestellt werden müsse. Dann werde sich zeigen, ob er wirklich unschuldig sei oder nicht.

Die hiebzehn Araber führten Bahdir in das kleine Kaffeehaus, wo die Gerichtssitzung fortgesetzt wurde. Dort befanden sich dann drei Landsleute, die Bahdir erzählt hatte, er habe zwei Nächte mit der weißen Frau verbracht, während Seddig-Arab sich auf einer Geschäftsreise befand. Die junge Frau bestritt entkräftet die Richtigkeit dieser Verleumdung. Bahdirts Sache fand scheinbar und er wandte sich plötzlich zur Flucht.

Unschuldige Opfer.

Ein Araber vertrat ihm den Weg. Nun rief Bahdir einen Revolver aus der Tasche und begann mit ihm sich zu fechten. Drei Araber traten blutend zusammen; einer von ihnen war auf der Stelle tot. Bahdir flüchtete, wurde jedoch von den anderen verfolgt. Nach einer wilden Straßengejagd rettete sich Bahdir in ein Mietshaus. Dort wurde er auf dem Treppenhof gefasst. Zwei Araber eröffneten auf ihn das Feuer. Das Unglück wollte es, daß in diesem Augenblicke eine unbedeutende Bewohnerin des Hauses die Tür öffnete, um nach der Ursache des Lärmes zu sehen. Sie wurde getroffen und brach schwerverletzt zusammen. Inzwischen ging das Feuergefecht weiter. Bahdir wurde durch zwei Kugeln niedergestreckt, aber auch die Angreifer hatten neue Opfer zu beklagen. Insgesamt hat der Kampf um die Ehre der weißen Frau einen Toten und sechs Schwerverletzte gefordert.

Die Polizei hat alle Beteiligten, soweit sie nicht ins Krankenhaus gebracht werden mußten, in Haft genommen. Das Kaffeehaus, von dem aus der Raufschub sein Ausgang genommen hatte, wurde polizeilich geschlossen.

Nazi als Mörder.

Das Schwurgericht Darmstadt verurteilte den 22 Jahre alten Nationalsozialisten Kaufmann Benn aus Darmstadt wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu acht Monaten Gefängnis. Benn hat kurz vor der heftigen Verurteilung einen Fehler nach einer politischen Auseinandersetzung derart niederknien, daß dieser später tot aufgefunden wurde. Auf Grund einer Rüge in der Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen billigte das Gericht dem Verbrecher mildernde Umstände zu.

Aus aller Welt.

Der dritte Leidestoffer ...

Auf dem Fundbüro des Hauptbahnhofs in Rom wurde ein Koffer geöffnet, der einen üblen Geruch ausströmte. Das Gepäckstück enthielt die Teile eines weiblichen Körpers, die in zwei anderen Koffern, die am Bahnhof unter den gleichen Umständen in Neapel geöffnet worden waren, fehlten. Von den Urhebern des Verbrechens fehlt noch jede Spur.

Der Schürzenleib-Verbrecher gefasst.

Aus Berlin ist mitteilt: Der vermögende Modehändler, dem von einigen Tagen der Holzhandler Karl Schubert zum Opfer fallen sollte, als er spät abends in seinem Holzlagerbüro arbeitete, konnte nummehr reiflos aufgeklärt werden. Als Täter wurde der zwanzigjährige Erwin Schulz festgestellt, der in der Wohnung seiner Geliebten übernachtet wurde. Er gelang, dem Holzhandler unter dem Vorwand, bei ihm etwas Holz kaufen zu wollen, hinterzogen sich zwischen Schuh und Zimmer der Weste einzuschleichen. Der Täter mußte eine leichte Verwundung am Finger davongetragen haben. Die Nachforschungen wurden dadurch erleichtert, daß Schulz auf der Flucht seine Kappe verloren hatte. Als er nun zu leugnen versuchte, wies man ihm auf Grund der Wunde an der rechten Hand nach, daß nur er als Täter in Betracht kommen konnte. Begehren der Ermittlung wurde dem Bunde, wo Schulz festgenommen werden konnte, erst vor einigen Tagen ein ähnlicher Überfall auf die Hausverwalterin Sportleder verübt, die vor Schred einen Herzenszusammenbruch erlitt und in eine Heilanstalt gebracht werden mußte. Die weitere Untersuchung wird ergeben, ob Schulz auch für diesen Raubüberfall verantwortlich zu machen ist.

Vermisschte Notizen. Zum Gedenken der im Weltkrieg gefallenen oder an den Folgen ihrer Verwundung später gestorbenen Kameraden veranlaßt der Reichsbund der Kriegsgesoldaten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen auch in diesem Jahre am Sonntag wieder eine Gedenkfeier im Plenarhof des Deutschen Reichstages. Die Feier wird von der Funktionäre Berlin und der Mehrzahl der deutschen Gendern in der Zeit von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr am 20. November übertragen. — Vor einem Möbelfabrikanten in Paris (Gendern) explodierten gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprobieren gefest gegen zwei vom unbekannter Hand niedergelegte Bomben. Vierzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. — Zwischen der anhaltischen Staatsregierung und Vertretern der Beamtenchaft fanden im Ministerium Besprechungen zu dem Zwecke statt, daß die Beamten (Gendern) erprob

